

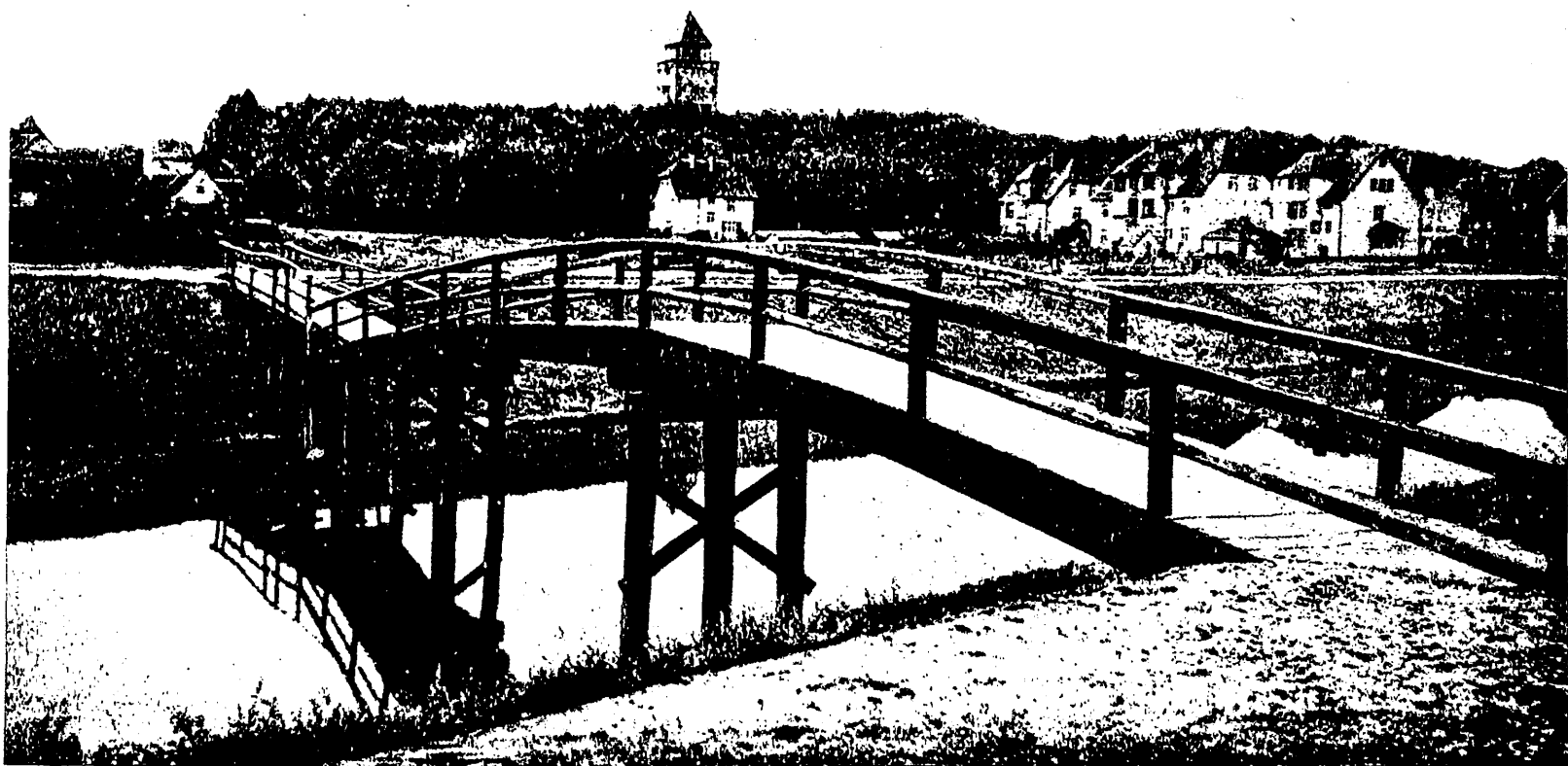
Goldberg-Haynauer

Heimat-Nachrichten

8

22. Jahrgang
15. Aug. 1971

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Haynau - Brücke über die Deichsa

Einges.: Olga Fiebig

Adelsdorf im dreißigjährigen Kriege

an der Pfarrerrfamilie Feige nach Kirchenbucheintragungen aufgezeigt
von Johannes Grünewald

Wie sehr unsere Heimat während des 30-jährigen Krieges durch Plünderung, Brand und Pest gelitten hat, ist zu bekannt, als daß darüber Allgemeines wiederholt zu werden brauchte. Unser allerdings oft nur summarisches Wissen wird durch die Kenntnis von Einzelschicksalen vermehrt, die aus Augenzeugenberichten stammten, die dem Gesamtbilde Farbe verleihen und eine persönliche Note geben und die für unsere engere Heimat keineswegs zahlreich vorhanden gewesen und schon gar nicht erhalten geblieben sind. Daß solche Aufzeichnungen überdies der Familienkunde dienen und Anlaß zu weiterer Nachforschung bieten, braucht nicht besonders betont zu werden.

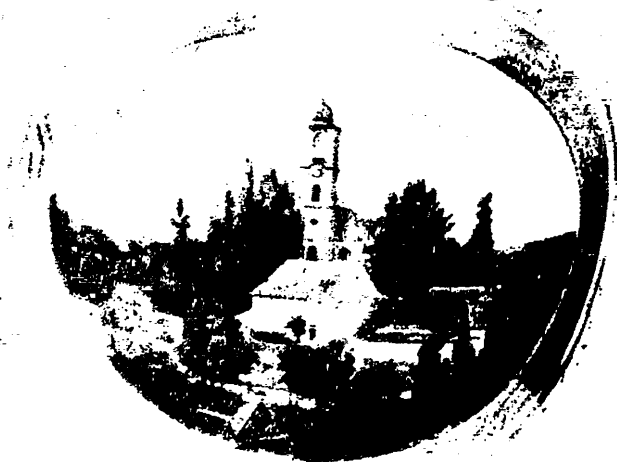
Die im Folgenden wiedergegebenen oder benutzten Auszüge aus dem ältesten, mit dem ersten Kriegsjahr, 1618, beginnenden Taufbuche von Adelsdorf konnten noch im Frühjahr 1946 angefertigt werden; heute ist diese wichtige Quelle - ein schmaler Halbfolioband - verschollen und nicht mehr erreichbar ¹.

Adelsdorf ist damals schon ein großer Ort gewesen und bildete mit den eingepfarrten Ortschaften ² eine räumlich weit ausgedehnte Parochie mit einer reich dotierten und einträglichen Pfründe ³, weshalb hier bereits seit dem Ende des 16. Jahrhunderts neben dem Pastor ein Diakonus als zweiter Geistlicher amtierte, was sonst in keiner anderen Gemeinde des Kreises der Fall war. Als vorletzter in der seit 1599 bekannten Reihe der Diakonen wurde 1620 Augustin Feige berufen.

Dem alten Feige'schen Geschlecht in seinem Goldberger Zweige ⁴ dürfte er nicht zuzurechnen sein ⁵, da er sowohl bei seiner Immatrikulation (1609 und 1616) als auch bei seiner Ordination „Parchwicensis“ genannt wird. Bei den späteren Taufen seiner Kinder werden die geistlichen Namensvettern der Liegnitz-Parchwitzer Gegend als Paten angeführt, was darauf schließen läßt, daß Augustin Feige mit ihnen verwandt war und auch selber aus einem Pfarrhause stammt. So möchte ich - ohne

diese Vermutung zunächst beweisen zu können - den etwa 1554 in Hirschberg geborenen Martin Feige für den Vater Augustins halten, der unter dem 8. 5. 1569 in der Wittenberger Universitätsmatrikel steht und der mit dem für die Jahre 1572 und 1585 an der Schule zu Schweidnitz nachgewiesenen Lehrer namens Martin (ohne Zunamen) ⁶ personengleich sein dürfte. Wenn Ehrhardt ⁷ den Pastor Martin Feige auch bereits am 27. 5. 1581 im Katalog der Pastoren von Groß-Läswitz ansetzt ⁷, was sich auf seine Richtigkeit nicht nachprüfen läßt und nicht zwingend sein muß, so ist es doch durchaus möglich, daß dieser identisch ist mit dem Schweidnitzer Lehrer, der danach zuerst die Groß-Läswitzer Pfarrstelle und seit 1604 das Pastorat und Seniorat in Parchwitz innehatte. Diese Kombination wird durch zwei Tatsachen unterstützt: einmal spricht die Grabschrift auf den 1612 verstorbenen Parchwitzer Pastor auch von dessen Schuldienst ⁸, und zum andern hatte Augustin Feige einen Bruder Johannes, der kein anderer sein kann als der am

16. 5. 1599 in Frankfurt immatrikulierte Johannes Feigius Svidnicensis, der seiner Jugend wegen noch nicht den Eid leisten konnte⁹; er ist 1583 geboren und hat seit 1606 in Wittenberg studiert¹⁰; 1612 wurde er Pastor in Arnsdorf bei Schweidnitz, von wo er 1633 des Krieges wegen zu seinem Bruder nach Adelsdorf floh; 1634 erhielt er das Diakonat in Winzig und starb dort 1646¹¹. Ich meine, daß sich der Familienkreis mit Martin Feige schließt, den ich ebenfalls für einen älteren Bruder Augustins halten möchte: 1598 als Schweidnitzer (etwa 1580 geboren) Student in Frankfurt, wurde er 1609 Professor der Eloquenz am fürstlichen Gymnasium in Goldberg, wo er in erster Ehe die Tochter Eva des Rats herrn Simon Kulhase am 3. 11. 1609 heiratete; vom Lehramt in Guhrau (seit 1615)



Adelsdorf

Blick auf die Kirche mit dem alten Pfarrhaus (um 1870)

wechselte er ins Pfarramt über und empfing in Liegnitz am 30. 5. 1618 die Ordination zum Pastor in Groß-Läsowitz, wo vorher sein Vater gewesen war, heiratete 1621 in zweiter Ehe die junge Witwe des Goldberger Pastors M. David Namsler, Elisabeth, geb. Feige, eine Tochter des Bürgermeisters und Rektors Johannes Feige in Goldberg. Zwischen 1628 und 1630 muß er gestorben sein¹². Von 2 verheirateten Schwestern, die in Goldberg lebten, werden wir später noch hören.

Augustin Feige wird um 1596 in Groß-Läsowitz geboren worden sein. Vom Sommersemester 1616 an studierte er in Leipzig, am 3. 6. 1620 wurde er in Liegnitz zum Diakonus in Adelsdorf ordiniert, wo er zuerst neben den beiden einander rasch ablösenden Pastoren Jakob Hase und Melchior Schurtz bis 1626 arbeitete. Bereits 1622 forderte der Krieg die ersten Opfer in der Gemeinde: am 24. November erschlugen durchmarschierende Kosaken den Häusler Georg Kunze und die hinterlassene Tochter Ursula des Bauern Jakob Rode in Leisersdorf. 1627 plünderten Soldaten Wallensteins die Kirche und die Sakristei und raubten 30 Taler samt den Chorröcken der Pastoren. Der Schäfer Melchior Hauptmann in Ober-Adelsdorf wurde im November 1631 von herumstreifenden Kaiserlichen so schwer verwundet, daß er kurz danach starb¹³.

Trotz der unsicheren Zeiten hatte der junge Pastor den Mut zur Gründung des eigenen Hausstandes. Anfang 1623 führte er die 18jährige Pfarrerstochter Ursula Lindner aus Salzbrunn in die bescheidene, neben dem Pfarrhof gelegene Diakonatswohnung heim. Die Taufe des ersten Kindes am 11. 1. 1624, „H. Augustini Feigii tum Diaconus, Christoph“, hat der Kollege Schurtz ins Kirchenbuch eingeschrieben, der mit seiner Frau Elisabeth das Patenamamt übernahm und außerdem noch der Pastor von Märzdorf Adam Stoltzer. Als im nächsten Jahr, am 9. 9. 1625, das Töchterlein Susanna getauft wird, ist u. a. Frau Regina, „H. Johannis Feigii Pastoris Arnsdorffensis im Schweidnitzschen conjux“ Patin. Nachdem Feige 1926 in das Pastorat aufgerückt war, hat er die Eintragungen selbst vorgenommen und besonders das Totenbuch als sein Manuale und Hausbuch gebraucht, wobei er, seine Familie und Verwandtschaft betreffend – erfreulicher-

weise, setzen wir hinzu! –, viele Angaben gemacht hat, die streng genommen in ein Kirchenbuch nicht hineingehören, die uns aber das Leben dieses leidgeprüften Mannes in schwerer Kriegszeit anschaulich vor Augen führen. „Er hat hier mehrfache schreckliche Plünderungen erlebt und den größten Teil seiner Gemeinde durch Krieg und Pest untergehen sehen“, bemerkt der Adelsdorfer Chronist¹⁴, und wir fügen hinzu: auch seiner eigenen Familie. Diese wollen wir zuerst noch vollständig kennenlernen und dem Taufregister seine weiteren ihm nacheinander geborenen Kinder entnehmen:

„1628, 18. 1., Augustini Feigii Pastoris filius Augustinus“. Unter seinen Paten finden wir außer dem inzwischen nach Neu-

Wir hören Feige weiter wörtlich – und es reiht sich eine Hiobsbotschaft an die andere, die er seinem Kirchenbuche anvertraut:

„1632, 25. Mart., ward meineß hertzlieben Herrn Schwehr Vaters deß weil. Ehrw., Achtb. vnd Wolgelarten Herrn Christophori Lindnerj, in die 30 an. gewesenen Pastoris zum Saltzburn, tödlicher Abgang, welcher den 20. Martii geschehen, alhir abgekündiget, vnd Ihm auch zum Ehrengedächtniß ein starcker Pulß aufgelaufft“¹⁵.

„1633, 14. August, Meineß hertzlieben Bruder(s) Herrn Johannis Feiggi, Pastoris Arnsdorffensis (der mitt den lieben Seinen hiehero kommen von Schweidnitz in Meinung, Sich vor Krieges-vnd Lebensgefahr zu salviren), liebes Kind vnd Söhnlein Christianus, 9 Jahr seines Alters gestorben, vnd, weil man befürchten müssen, eß möchte (etwas) Gefährliches sein, mit rath vnd verordnung der Adelic Lehnsherrschaften (so auch vorhin ihm zur Habitation ein wüstes Gutt verwilliget) beygesetzt vnd versenkett worden. Der hülfreiche Gott wolle für Gefahr vnd fernem Vnglück allergnädigst bewahren!“

Gewiß wäre der Bruder im befestigten Schweidnitz sicherer gewesen. Und es sollte erst noch ganz schlimm kommen in dem so furchtbaren Jahre 1633! Dem Bruder starb am 27. September der Sohn Gottfried mit 12 Jahren. 4 Wochen zuvor hatten die Pastorenbrüder in Goldberg ihren Schwager verloren: „1633, 21. August, ward abgekündiget, daß Goldberga mein Herr Schwager und Schwester Mann Paul Jentzsch, 65 Jahr alt, gestorben (auch aufgelaufft)“.

Seit Anfang Oktober hausten die Kaiserlichen unter der persönlichen Führung Wallensteins, der im Pilgramsdorfer Schlosse sein Quartier genommen hatte, in der Gegend. Am 4. Oktober plünderten die beutegierigen Horden die Stadt Goldberg, nachdem sie mit List sich Eingang verschafft, und mißhandelten die Bürger auf scheußliche Weise, besonders schwer den Bürgermeister Daniel Feige. In der Nacht vom 5. zum 6. Oktober fiel den Feinden durch Verrat die Burg Gröditzberg in die Hände, wohin die Bewohner der Umgegend ihre besten Sachen und sich selbst in Sicherheit gebracht hatten. Hierbei verlor auch die Adelsdorfer Kirche ihre beiden Silberkelche und den besten Chorrock des Pfarrers. Bereits am 2. Oktober war die Kirche erbrochen und das Pfarrhaus geplündert worden. Dabei geschah es wohl, daß die junge und zarte Pfarrfrau einen schweren Schock erlitt; möglicherweise hatte sie sich auch mit den Kindern auf die Gröditzburg geflüchtet. Sie erkrankte schwer, und wir lesen mit innerer Bewe-

mark berufenen Melchior Schurtz benachbarte Amtsbrüder seines Vaters wie „Melchior Theodorus, Pastor zu Altzen (Alzenau), Paulus Hallman, Pastor zu Cunersdorff (Konradsdorff), Johannes Beck, Pastor zu Ulberßdorff und Georg Pontanus, Diaconus alhir zu Adelsdorff“ sowie Martini Feigii, Pastoris zu Groß Läsowitz conjux, und Johannes Feigii Past. zu Arnsdorff conjux“, die beiden Tanten des Täuflings.

Bei dem nächsten Kinde, am 14. 1. 1630 „Mea, Augustini Feigii p(ro) t(empore) Ecclesiastae, Filiola, Anna“ getauft (Zusatz: „obiit An. 1631, 24. Apr.“), haben wiederum Verwandte das Patenamamt übernommen: „Theophilus Feigius, Pastor zum Groß Tintzt, Johannes Schellbach, Diac. zum Saltzborn, und Herrn Martini Feiggi p.m. (piae memoriae) relicta vidua zu Groß-Läsowitz“.

Als letztes Kind aus Feiges erster Ehe wird vor dem Katastrophenjahr 1633 geboren und am 16. 3. 1632 getauft „Filiola mea Annula secunda“ (die Paten habe ich seinerzeit nicht notiert). Von der Trauer des Vaters über den frühen Tod auch dieses zweiten Annnchens werden wir noch aus der lateinischen Grabschrift hören, die er dem Kinde gewidmet hat.

Es sollen nun die Eintragungen im Totenbuche folgen, soweit sie Familie und Verwandtschaft des Pastors betreffen. Als erste gebe ich – aus dem Lateinischen übersetzt – die Inschrift wieder, die wie auch die weiteren entsprechenden Texte für einen dann wohl nicht errichteten Grabstein der früh Verstorbenen bestimmt gewesen sein mag.

„Anna, das Töchterlein Augustin Feiges, des Pastors dieser Kirche, ist, nachdem sie gänzlich entkräftet durch viele Krankheiten, die sie hat ausstehen müssen und die schließlich – welch ein Schmerz! – ihren Tod herbeiführten, selig verschieden im Jahre des menschlichen Heils 1631, am 24. Jahr, als sie ein Jahr, 15 Wochen und 3 Tage alt war“. Nach einer lateinischen Klage reimt der tiefbetrübt Vater diese deutschen Verse:

Anlin, Du liebsteß Hertz vnd Kind
Wann kommen wird die selig Stund,
Da Gott auß diesem Threnenthal
Zu Dir inß Himmels Freudn Saal
Mich ruffen wird, wie wil ich doch
So gern vnd frölich folgen nach!



Wappen der Familie Feige in Goldberg um 1612 (am Lindenkretscham in Goldberg)

gung, was der Pfarrherr ins Kirchenbuch eingetragen hat:

„1633, den 19. Oct., Fr. Vrsula gebohrne Lindnerin, mein Treueß vnd vielgeliebteß Eheherte, Welche, nach deme Sie bey gewaltsamer Einnehmung der Festung Gretzberg, vnsäglicheß Schrecken, Furcht vnd Angst, vnd drauf vier Tage lang grosse Leibeß Kranckheit und Schmetzen an pestilenzialischen Carbunkeln außgestanden, den 17. Oct. Zu Mittage gar sanffte vnd im Herren selig eingeschlaffen ihres Alterß 29. Jahr“.

Zwei Kinder folgten der Mutter unmittelbar im Tode nach:

„1633, den 30. Oct. (begraben) Annula secunda, mein hertzliebsteß Töchterlein, welches, nach deme eß weg. tödl. Abganges ihrer lieben Mutter abgewohnen müssen, 12 Tage dysenteria (an der Ruhr) gekrancket, vnd den 29. hujus gestorben, 1 Jahr, 32 Wochen minus 1 Tag“.

„1633, den 5. Novbr., Mein gehorsamer vnd fromer Sohn Christophorus, 10 Jahr, minus 10 Wochen, 3 Tage“.

Ich kann es mir nicht versagen, die beiden schönen Grabschriften hier wiederzugeben, die der schwer geprüfte Ehemann und Vater seiner toten Frau und dem Töchterchen zu Ehren verfaßt hat und die Feige auch als Dichter zeigen, und zwar für Kenner des Lateinischen im Original und dann in deutscher Übersetzung:

VIRTUTUM MATRONALIUM EXEMPLAR
CHARITATIS FIDELITATIS MATERNÆ SPECULUM
Ursula LINDNERA

Quae ubi

FATALES PATRIAE CALAMITATIS
tandemque

cum stupore et animi deliquio
oppugnationem, expilationem et incendium
quo totum prope Graecimontium,
commune nostrum
asylum, arsit,
vidisset

acutissimo morbo
enervata exspiravit,
et in hanc urnam
quod mortale fuit,
deposuit

AN. CHR. M. DC. XXXIII.

S. Ae. XXIX

Conj. XI.

AUGUSTINUS FEIGIUS
ECCLESIASTES ADELSDORFENSIS

Conjugi desideratissimae
fidem et constantiam
GRATITUD. C. H. M. Pos.

Hanc posui Cineres statuum super

Altera Corde
fixa meo, corde haut interitura
pri(dem).

(Hier ruht)

Das Vorbild an weiblichen Tugenden,
der Spiegel mütterlicher Liebe und
Treue,

Ursula Lindner

Als sie

die schicksalhafte Katastrophe des
Vaterlandes und endlich

- in Apathie und geistiger Umnachtung-
Belagerung, Plünderung und den Brand,
durch welchen fast der ganze Gröditzberg,
unsere gemeinsame Zuflucht, in Flammen
aufging,

gesehen hatte,

verschied sie, durch eine sehr schwere
Krankheit entkräftet,
und in diese Urne legte das,

was an ihr sterblich gewesen ist, nieder
im Jahre Christi 1633,
ihrem 29. Lebensjahre
und 11. Ehejahre

Augustin Feige, Pfarrer in Adelsdorf

Der heißgeliebten Frau

aus Dankbarkeit für ihre Treue und
Standhaftigkeit setzte er diesen Denkstein.
Diesen Denkstein habe ich gesetzt über
ihre sterblichen Reste.

Niemals wird sterben in mir dieses mein
anderes Ich.

Ob mitt der Zeitt diß Monument
Vergehn, Vnd nehmen möchtt ein End:

Sol Deiner Treu im Herten mein
Doch nimmer mehr vergessen sein.

Die der kleinen Tochter gewidmete In-
schrift ist nicht weniger ergreifend:

„ANNULA SECUNDA, AUGUSTINI
FEIGII FILIOLA, puella lepidissima,
unica Parentum laetitia, Eheu! quam cito,
sed quam bene MATREM in via ad vitam
subsecuta Anno 1633 D(ie) 29. 8br.(Octobris),
qui erat dies Engelhart“ (Hier ruht die
kleine Anna, ihres Namens die Zweite,
Töchterchen von Augustin Feige, ein aller-
liebsteß kleines Mädchen, die einzige Freu-
de seiner Eltern, das ach, wie schnell, an-
dererseits mit welcher Frömmigkeit! seiner
Mutter auf dem Wege zum ewigen Leben
gefolgt ist im Jahre 1633, am 29. Oktober,
dem Tage Engelhart)

„Mit Fleis am Tage Engelhart
Auff Dein' Seel' Gottes Engel wart't,
Mitt ihr zu halten Himmelfart“—

so tröstet sich der Vater in seiner Trauer.

An den Sterbebetten hat das Hausmäd-
chen seine Kräfte aufgeopfert:

„1633, 3. Novbr., Barbara, meine in die
drey Jahr gewesene Dienerin, die sonder-
lich bey Kranckheit meineß seligen Weibes
Vund Töchterlinß grosse Treue gethan
hatt“.

Einsam ist es in des Pfarrers Hause ge-
worden, die Gemeinde fast ausgestorben;
seinen Kollegen, den Diakonus Georg
Brückner, hatte die Pest gleich zu Anfang
hingerafft, am 14. April 1633 war der 42
Jährige mit einer Leichenpredigt des Gold-
berger Pastors und Dekans Georg Winckler
begraben worden. Die Witwe überlebte
und mußte noch am 4. November 1634 ihr
jüngsteß Töchterlein Barbara hergeben.
Und es trafen noch weitere Trauernach-
richten im Pfarrhause ein, die Post von
Salzbrunn ging lange, wir lesen:

„1933 im Nov., bekam Ich Zeittung von
Saltzburn, daß daselbst 22. Octb: (titul)
Herr Johan Schellbach Pastor, mein Herr
Schwager ¹⁶, mitt 2 Kindern, einem Söhn-
lin vnd Töchterlin, vnd den 21. Sept. Jung-
fer Judith, wie auch den 13. Oct. Josua,
meineß seligen Weibeß Geschwister peste
gestorben.“

So ging das schreckliche Jahr zu Ende,
und das nächste sollte nicht leichter sein.
Die Chronik berichtet: „1634 waren wieder
kaiserliche Soldaten hier. Am 10. Mai hat-
ten Kroaten den Kretschmer Kaspar Bau-
mert in Nieder-Adelsdorf mit Feuer und
Wasser gemartert, daß er am 4. Tage dar-
auf starb, und den Bauern Hans Jüttner in
Nieder-Adelsdorf erschossen sie an jenem
Tage. Wer nur irgend konnte, war nach
Goldberg geflohen, und das Dorf stand
ziemlich leer.“ ¹⁷

Pastor Feige hielt aus bei seiner Kirche.
Er sorgte nachträglich für die würdige Be-
stattung seiner Verwandten und für das
Ehrendächtnis seiner teuren Toten:

„1634, den 10. Mart. wurden meineß ge-
liebten Brudern H. Johannis Feigii, Pasto-
ris Arnsdorffensis, Zween Söhne Godfried
vnd Christianus (welche in Seinem Exilio
hier zu Adelsdorf tempore pestis, gestor-
ben vnd in meinen Garten gelegen), auß-
gehoben vnd auff Vnserm Kirchhoff be-
graben“.

„1635, den 27. Februarii, habe meiner ge-
wesenen treuen Ehgattin, vnd Zwey lieben
Kindern, die bey höchst bekümmert Zeit
vnd grassierend Pest gestorben, zu Bezeu-
gung Jhres gegen Gott vnd Menschen
Christlichen Wolverhaltens, vnd meiner
vnerstorbenen Liebe, durch ein Christliches
Leichenbegengnüß ich ein immerwehrend-
deß Ehrendechtnüß gestiefftet; da in
Volckreicher vnd ansehlicher Versammlung
einheimischer vnd benachtbarten, von Adel
vnd Pawrschafft, auch meiner Anver-
wandten, (titul) Herr Johannes Reiman,
Decanus vnd Pastor Goldbergensis die Lei-
chenPredigt vnd (titul) Herr Melchior
Höfichen, Past. Lobendaw. die Abdankung
auffm Kirchhoffe verrichtet. Die Predigt
war aus dem Spruche Jobs im 19. cap.: Ich
weiß, daß mein Erlöser lebt“.

Dazwischen steht noch ein Eintrag, der
für die Pfarrergeschichte wichtig ist:

„1634 Dom: 7.p.Trin. ward abgekün-
digett, daß (titul) Herr Nicolaß Specht, mei-
ner hertzlieben Schwester Sohn, Pfarrher
zu Straupitz, zum Goldberge an der Pest
gestorben, daselbsten Er mitt einer Lei-
chenpredigt begraben worden, vnd ward
Ihme alhir außgeläutett“ ¹⁸. Auch das ge-
naue Todesdatum des Goldberger Dekans
Georg Winckler erfahren wir nur aus Fei-
ges Eintragung in das Adelsdorfer Kir-
chenbuch: es war der 4. August 1634.

Pastor Feige hat 1636 noch ein zweites
Mal geheiratet, und zwar die hinterlas-
sene Tochter Helena des Pastors Adam
Frantz, eines Exulanten aus Neurode ¹⁹.
Aus dieser Ehe sind noch 2 Kinder hervor-
gegangen, die das Kirchenbuch erwähnt:
das Söhnlein Gottfried, geboren am
12. September, wurde bereits am 19. Okto-
ber 1637,5 Wochen alt, begraben, wobei
Heinrich Brachvogel, Pfarrer zu Models-
dorf und Senior des Goldberger Weichbil-
des, die Leichenpredigt und M. Caspar
Wenzel, Diakonus zu Goldberg, die Abdan-
kung auf dem Kirchhof verrichtete. Die
Tochter Anna Judith ist 1640, am Sonntag
nach Weihnachten, in der Nacht zwischen
10 und 11 Uhr geboren und am 2. Januar
1641 in Goldberg getauft worden. Wahr-
scheinlich hatten sich die Eltern des Krie-
ges und der größeren Sicherheit wegen
vorübergehend in die Stadt begeben. Das
Adelsdorfer Pfarrhaus war während der
Kriegsjahre auch fast unbewohnbar ge-
worden. Denn der Wunsch, den der Pfarrer
nach dem Tode Kaiser Ferdinands II.
1637 in das Kirchenbuch geschrieben, hatte
sich nicht erfüllt:

„Hilff, heilige Dreyfaltigkeit,
Durch Deine Gnad' vnd Güttigkeit,
Daß mitt dem neuen König zugleich
Werd' newer Fried' im Röm'schen
Reich!“

Seine letzte Eintragung ist eine persön-
liche Notiz, die seine Verwandtschaft be-
trifft.

„1641 ward abgekündigt, daß den 4. Maji.
Zum Saltzburn gestorben Fr: Susanna
Lindnerin, gebohrne Herrmannin, meine
geehrte vnd gelibte Fraw Schwieger, alß
Mutter, 60 Jahr alt, vnd ihr zum Ehrnge-
dechniß außgeläutett“.

Anfang Oktober 1641 reiste Pastor Feige
nach Breslau, um seine älteste Tochter
Susanna zu besuchen. Dort ist er, wohl
noch im selben Jahre ²⁰, plötzlich verstor-
ben und bei St. Christophori begraben wor-
den. Die Witwe lebte in Goldberg, wo sie
am 14. 1. 1646 der Rektor der Goldberger
Schule David Pirner heiratete, der im glei-
chen Jahre zum Pastor in Kamöse bei Neu-
markt berufen wurde ²¹.

Von den Kindern, die aus der ersten Ehe
Pastor Feiges am Leben blieben, wissen
wir nicht viel. Die Tochter Susanna heira-
tete der im Vergleich zu ihr schon bejahrte
Archidiakonus Johann Stoltzer an der St.-
Johanniskirche in Liegnitz am 28. 4. 1643,
der 1666 als Pastor in Winzig starb ²². Der
Sohn Augustin studierte seit dem 12. 10.
1650 in Wittenberg. Was aus ihm geworden
ist, konnte ich nicht ermitteln. Wahrschein-
lich ist 1638 oder 1639 noch ein Sohn Gott-
fried in 2. Ehe Pfarrer Feiges geboren, der
im Kirchenbuch nicht steht; denn in Woh-
lau heiratete 1666 der Tuchmacher Gott-
fried Feige aus Adelsdorf Elisabeth Grün-
waldin ²³.

Wie entvölkert Adelsdorf durch den 30-
jährigen Krieg gewesen ist, geht aus der
Eintragung von Feiges Nachfolger hervor.
Die Kollatoren der Kirche, David von
Lucke auf Ober- und Heinrich von Lidlau
auf Nieder-Adelsdorf, beriefen am 3. 10.
1642 den Pastor Martin Pohl von Konrads-
dorf zum neuen Pfarrer von Adelsdorf. Er
vermerkt in lateinischer Sprache im Kir-
chenbuch, daß nach Pastor Feiges Tode ein
halbes Jahr lang gar keine Amtshandlung
in diesem Kirchspiel vorgefallen sei; er sei
nur Administrator der Parochie und pre-
dige, da er in Konradsdorf wohne, hier alle
14 Tage und taufe jährlich etwa 6 bis 8
Kinder, deren doch vorher 70 bis 80 gewe-
sen seien.

Das Lebensbild Pastor Feiges, hineingestellt in die Geschehnisse seiner Gemeinde in schwerer Zeit, ist hier auf Grund der Kirchenbuchunterlagen nachzuzeichnen versucht worden. Unser Heimatdichter Waldemar Walter hat den Stoff zu einer Erzählung geformt, die bei aller dichterischen Freiheit den geschichtlichen Tatsachen weitgehend treu bleibt²⁴.

Leider besitzen wir von der alten, 1789 abgebrochenen Adelsdorfer Kirche keine Abbildung, wohl aber zwei Beschreibungen, auf Grund deren wir sie uns ganz gut vorstellen können, wie sie zu Pastor Feiges Zeit ausgesehen hat. Im Protokoll der Generalkirchenvisitation im Fürstentum Liegnitz von 1674 lesen wir: „Adelsdorff... Eine hübsche, gemauerte Kirche ist daselbst, Chor und Sacristey gewölbt, die übrige Decke wie auch die Bedachung hölzern, sonst mit doppelten Bühnen und Bänken wohl ausgebaut. Altar, Cantzel und Taufstein gutt. Auf der Kirchen ein Thurmb, darauf zwey Glocken und eine Schlaguhr. Die Lidlausche Gruft daran sehr eingegangen, von woher der Kirchen nur Schaden geschicht, der Kirchhoff mit einer steinernen Mauer umgeben und verwehret. Pfarrhaus noch in guttem Bauwesen...“²⁵. Bei der Visitation von 1655 war der Pfarrhof als ziemlich baufällig befunden worden, er hatte 13 Jahre unbewohnt gestanden, da Pastor Pohl sich graute, in den verwüsteten Dorfe zu woh-

nen. Inzwischen waren also die Gebäude wieder hergerichtet worden; seit 1655 war die Pfarrstelle mit Samuel Scholtz wieder endgültig besetzt. In seinem Bericht, den Pastor Daniel Ebersbach 1749 in Beantwortung der gestellten Präliminarfragen an das Oberkonsistorium zu geben hatte, merkt er zu Frage 8 an: „In denen uhralten annalibus bey Adelsdorfer Kirchen von 1592 her – gemeint ist das ältete, später verloren gegangene Kirchenbuch – ist weder eines Fundatoris ecclesiae (Kirchengründers) noch Stiftungs-Jahres gedacht. Hinter dem Altar ist ein uhralt Sacrament-Häusel, an demselben aber eine Jahr-Zahl unbeschlich, daher vermuthlich, daß diese Kirche uhralt ist, wie auch ihre bei denen Alten gewöhnliche Bau-Arth zeigt... Der Platz ist viel zu enge vor die Gemeinde. Es haben über 100 Familien keine Stände darin. Die Orgel ist ein sehr verstimmtes Werck. Der Thurm hat 2 Glocken, ist sehr wankend. Die Schlag-Uhr, ein altes Werck, gehet selten recht. Der hintere Theil der Kirche hat eine höltzerne, sehr baufällige Decke...“²⁶. Über dem Pfarrhause, das erst 1882 durch einen Neubau ersetzt wurde, stand die Inschrift: „Anno 1715 renovatum“. Der alte massive Teil des Hauses hat also bereits zu Pastor Feiges Zeit gestanden.

Das eine der hier beigelegten Bilder zeigt die hoch gelegene Kirche und das behäbige alte Pfarrhaus mit dem hohen

Schindeldach. Das Bild stammt von einer Vase, die Superintendent Meisner um 1870 von der Patronatsherrschaft gewidmet wurde.²⁷ Auf dem anderen Bilde sehen wir das Wappen der Goldberger Familie Feige, das dem Consul-Rektor Johannes Feige 1605 verliehen worden war. es zeigt einen blauen Schild auf grünem Berge, aus dessen Mitte sich ein Feigenbaum erhebt, der in 3 Äste ausläuft und in jedem Ast 3 Feigen trägt. Auf dem Hügel sind 2 stehende, goldfarbene Löwen mit erhobenen Wedeln und roten, herausgestreckten Zungen, die mit den Vorderpranken den Feigenbaum angreifen. Auf dem Schilde ist ein Stechhelm mit blauen und goldfarbenen Helmdecken, darüber ein verkürzter, gekrönter Löwe mit erhobenem Schweif und herausgestreckter Zunge, in den Pranken hält er einen belaubten Ast mit 3 reifen Feigen zwischen 2 Adlersflügeln. Das Wappen ist in Goldberg mehrfach erhalten: Über dem Portal des Diakonissenkrankenhauses, an dem Grabstein der 1613 verstorbenen Frau Sophia Feige geb. Helmrich, Grabstein des Rathsherrn Friedrich Hentschel von 1671, der mit Sophia Barbara Feige verheiratet war, und am Eingang zum Lindenkreischam, von welchem Wapenstein unser Photo stammt²⁸. Die Inschrift lautet: Johannes Feigius DVCALIS SCHOLAE RECTOR REIPVPLICAE GOLDBERGENSIS CONSVL. MDCXII (Rektor der fürstlichen Schule und Bürgermeister der Stadt Goldberg 1612).

Anmerkungen

- 1 Im heutigen Staatsarchiv Breslau befindet sich Taufregister von Adelsdorf für die Jahre 1701-1733, 1780-1799 sowie Tauf-, Trau- und Begräbnisbücher (Duplikate der Kirchenbücher) von 1794-1853, 1859-1874.
- 2 Es gehören neben dem langgestreckten Kirchort damals nur die verschiedenen Anteile von Leisersdorf offiziell zur Pfarrei Adelsdorf; Seifersdorf war zu der bis 1654 evangelischen Kirche von Brockendorf eingepfarrt, hielt sich aber teil- und zeitweise auch zur Adelsdorfer Kirche (Armin Kraudt, Nachrichten über die Parochie Adelsdorf (Liegnitz 1846) S. 6).
- 3 Nach dem Besoldungsgesetz von 1898 hatte Adelsdorf – bei Zugrundelegung des Pfründenwertes – das höchste Stelleneinkommen von allen Pfarrämtern des Goldberger Kreises, nämlich 5578 Mark im Jahr (K. Nietschmann, Schlesischer Pfarralmanach, Breslau 1907, S. 141).
- 4 vgl. meinen Aufsatz „Zur älteren Geschichte der Goldberger Familie Feige“, in: der schlesische Familienforscher 3. Band (1943) S. 56-60 (etwas verkürzt wieder veröffentlicht in den „Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten“ 16. Jahrgang, 1965, S. 144-45).
- 5 Er ist wiederholt für einen Sohn des Pastors Martin Feige in Bienowitz (1558 bis 1629) und einen Bruder von Theophil Feige, gest. 1652 als Superintendent in Liegnitz, gehalten worden (F. W. Pohl, Stammbaum Feige, Manuskript 1944).
- 6 H. Schubert, Die evang. lateinische Schule in Schweidnitz (1561-1635) im Correspondenzblatt des Vereins für Geschichte der evang. Kirche Schlesiens X. Band 1. Heft 1906, S. 47.
- 7 S. J. Ehrhardt, Presbyterologie des evangelischen Schlesiens 4. Teil (Liegnitz 1789) S. 637.
- 8 Die lateinische Inschrift (Ehrhardt IV 616) besagt, daß Martin Feige aus Hirschberg, ein friedliebender, in Lehre und Lebenswandel unbescholtener Theologe, nachdem er 58 Jahre seines Lebens, von denen er 37 in Schul- und Kirchendiensten zugebracht, zurückgelegt hatte, im Glauben an Christus am Tage vor den Nonen des Aprils (4. 4.). 1612 gestorben ist und seine hinterbliebenen Kinder ihm dieses Grabmal setzen ließen.
- 9 E. Friedlaender, Ältere Universitäts-Matrikeln. Universität Frankfurt (Oder). 1. Band Leipzig 1887, S. 438.
- 10 B. Weissenborn, Album Academiae Vitebergensis Jüngere Reihe I (1602-1660) Magdeburg 1934 S. 47.
- 11 Auf seinem Grabstein steht, daß Johannes Feige 34 Jahre lang, zuerst in Arnsdorf, dann in Winzig, die Wahrheit Christi gelehrt habe, daß er im Tode vorangeschickt habe seine erste Ehefrau Barbara Hertel mit einigen Kindern, daß er die zweite Frau Regina Springer als Witwe mit einem einzigen Sohne zurücklasse und im Jahre 1646 im Alter von 63 Jahren, 5 Monaten und einer Woche aus der kämpfenden in die triumphierende Kirche hinübergewandert sei (Ehrhardt 3. Band, 2. Hauptabschnitt 1784, S. 289). Er hatte, wie wir es auch von dem Goldberger Consul-Rektor Johannes Feige wissen, aus seinem Namen das Anagramm gebildet: JN JOVA SE FIGENS (an Gott sich heftend).
- 12 G. Bauch, Valentin Trozendorf und die Goldberger Schule (Monumenta Germaniae Paedagogica 57. Badn) Berlin 1921 S. 422 und 443. – H. Schubert, Bilder aus der Geschichte der Stadt Schweidnitz (Schweidnitz 1911) S. 324 zählt Martin Feige unter die aus Schweidnitz stammenden Gelehrten.
- 13 Kraudt, Nachrichten über die Parochie Adelsdorf S. 72 (nach dem Kirchenbuch).
- 14 Kraudt a. a. O. S. 52.
- 15 Christoph Lindner, geb. 16. 9. 1562 in Kauder bei Bolkenhain, Vater Paul Lindner, Pfarrer. 1585 Student in Wittenberg. Einige Jahre Hauslehrer in Schweidnitz. 1595 Diakon in Freiburg, Martini 1602 Pastor in Salzbrunn, gest. 20. 3. 1632 in Schweidnitz. Ein Sohn Paul Christoph war fürstlich Liegnitzer Rat.
- 16 Johann Schellbach, wahrscheinlich Sohn des Pastors M. Esajas Sch., zuletzt in Freiburg. 1611 Student in Leipzig. 1631 Substitut des Pastors Lindner in Salzbrunn, dann sein Nachfolger. Für Schellbachs Todesdatum ist das Adelsdorfer Kirchenbuch die einzige Quelle. Seine Witwe Susanna, Tochter des Pastors Lindner und Schwester von Ursula Feige, starb am 15. 11. 1639 auf dem Fürstenstein.
- 17 Kraudt, Nachrichten a. a. O. S. 73.
- 18 Danach ist Ehrhardt IV S. 600 und die Predigergeschichte des Kirchenkreises Haynau (1938) S. 30 im Pfarrerkatalog von Straupitz zu berichtigen bzw. zu ergänzen.
- 19 Adam Frantz (Franciscus) aus Neurode, 1594 Student in Frankfurt. Ord. in Liegnitz 27. 3. 1601 als Pastor von Königswalde bei Habelschwerdt, 1613 in Neurode. Als von dort 1623 Vertriebener wurde er etwa 1625 Pastor in Schwengfeld bei Schweidnitz, wo er vor 1632 gestorben ist. Seine Witwe Katharina – die Mutter von Helena Feige – wurde am 29. 3. 1632 in Steinseifersdorf begraben (vgl. Jahrbuch für schles. Kirchengeschichte Band 39/1960 S. 48).
- 20 Nach Ehrhardt S. 521 erst 1642.
- 21 Jahrbuch für schles. Kirchengeschichte 50. Band 1971 S. 40.
- 22 Leichenpredigt auf Johann Stoltzer-Pastor zu Winzig, von Christoph Raussen-dorf, Pastor in Wohlau (Steinau 1666), vorhanden in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin.
- 23 Joh. Christian Köllner, Wolaviographia (Bautzen 1726) S. 480.
- 24 „Ursula, die Pfarrfrau von Adelsdorf. Eine historische Erzählung aus dem dreißigjährigen Kriege“ von Waldemar Walter. 2. Auflage Haynau 1897. – Ich freute mich, jetzt ein Exemplar in der Universitätsbibliothek Breslau aufzufinden (die angefertigte Abschrift stelle ich interessierten Lesern gern zur Verfügung).
- 25 Das Original des Visitationsprotokolls befindet sich im Stadtarchiv Liegnitz (Photokopie bei mir).
- 26 Manuskript aus dem Adelsdorfer Pfarrarchiv (1945 in Goldberg geborgen, jetzt dort wieder aufgefunden!).
- 27 Die Aufnahme verdanke ich Herrn Oberstudienrat i. R. Joachim Kulke in Wurmlingen bei Tuttlingen.
- 28 Das Original ist Eigentum von Herrn Oberstleutnant Friedrich-Wilhelm Pohl in Stuttgart, der es mir freundlicherweise zur Verfügung stellt.

Schlesiertreffen 1971 in München

unterm Antlitz Gerhart Hauptmanns

Unser großer Bericht für alle, die nicht dabei sein konnten / Von Heinz Kulke

Es lag nahe, daß das diesjährige Deutschlandtreffen der Schlesier in eine Beziehung zum 25. Todestag unseres großen deutschen Dichters schlesischer Herkunft Gerhart Hauptmann gebracht wurde. Deshalb konnte man auf den Plakaten, die überall in der Bundesrepublik ausgehängt waren, den Hinweis auf das Schlesiertreffen in München und das Antlitz Gerhart Hauptmanns sehen. Auch in München – namentlich auf dem Messegelände – gab es unzählige Plakate, die den markanten Kopf Gerhart Hauptmanns zeigten; eine Postkarte, die anlässlich des Schlesiertreffens vertrieben wurde, war mit dem gleichen Kopf des Dichters geschmückt; und über der Tribüne, die auf dem Messegelände für die Durchführung der großen Kundgebung am Sonntagvormittag aufgebaut war, prangte auch das Bildnis Gerhart Hauptmanns, so daß es schien, als ob er mit sorgenerfüllten Blicken über dem Deutschlandtreffen der Schlesier des Jahres 1971 wache.

Donnerstag: Großer Folkloreabend im Hackerkeller

Schlesier und Bayern zusammen – das klingt etwas komisch, weil ja die Schlesier „Preißen“ sind, aber es war eine urgemütliche und urharmonische Stimmung. Man stelle sich vor: Schlesische Burschen und Mädchen, die Burschen und Jungen mit dem unvermeidlichen „Roten Schnupp-tichla“ in der linken Hosentasche, das natürlich weit heraushängen mußte, die schlesischen Mädchen in ihren kleidsamen Trachten mit bunten Hauben, mit Brusttuch und weitem Rock, weißen Strümpfen und schwarzen Schuhen. Und dazu kamen nun bayerische Burschen und Mädchen, auch sie trugen ihre Trachten, Lederhosen, Dirndel-Kleider. Und das alles zusammen gab ein so buntes Bild, daß man seine helle Freude daran haben mußte.

Da wurden – geleitet von Fritz Jessler – Volkslieder gesungen, da tanzten „'d Roagabuum“ aus Ismaning und legten einen tollen Schuhplattler aufs Parkett. Und die „Riesengebirgstrachtengruppe München“ führte die Tänze „Spinnradl“ und „Eccosaise aus Schlesien“ vor, „Rübezahls Zwerge, München“ tanzten den „Jäger-Neuner“, und dann erschien eine Pommer-sche Tanzgruppe, die „Pommersche Tanz-deel Rega“ aus Erlangen, die wegen der schlechten Verkehrsverhältnisse auf den Autobahnen mit Verspätung anlangten, die aber dann den ganzen Saal „uff a Kupp“ gestellt haben. Das war ein Tanzen und Schwenken, der „Karusseltanz“ und der „Fischertanz“ verrieten so ungemein viel Temperament, wie man es den guten Pom-mern eigentlich gar nicht zugetraut hat, und da wurde von einem Pommermädchen mit einer feinen klaren Stimme Lieder gesungen, „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n“ und „Ade, zur guten Nacht“, ach, man muß dabei gewesen sein, um zu wissen, wie schön, wie abgerundet das Programm war und wie meisterhaft es dargeboten wurde.

Schlesische Jugend tanzte schließlich gemeinsam mit bayerischer Jugend – und sie verstanden sich im Takte bestens – und als dann das Lied gemeinsam gesungen wurde:

„O, du stille Zeit, kommst eh' wir's
gedacht,
über die Berge weit, über die Berge
weit,
gute Nacht“,

da mochten es wohl alle Teilnehmer an diesem schönen Abendprogramm spüren,

daß wir – Bayern und Schlesier – ein gemeinsames Vaterland haben, welches Deutschland heißt.

Die Ausstellung: Aus dem schlesischen Jahreskreis

Am Freitagnachmittag kam ich zum ersten Male in diesem Jahre nach dem Messegelände. Ein großes Spruchband fiel so gleich jedem Besucher in die Augen:

„Ein Volk, das sich nicht selbst bejaht,
kann nicht bestehen.“

Und dann fanden wir im Foyer der Kongreßhalle die wunderschöne Ausstellung „Aus dem schlesischen Jahreskreis“, die so reichhaltig war und die in den Tagen des Schlesiertreffens in München von Tausenden besucht und betrachtet wurde. Da war das „Dreikönigssingen“ dargestellt, da war der Schimmelreiter zu sehen und an das „Zampern“, einen uralten Fastnachtsbrauch, wurde erinnert. In kleinen Figürchen waren Kinder, die am Sommersonntag umherzogen und sangen und Gaben heischten, zu sehen, und an das schlesische Osterfeuer wurde erinnert. „Schmackostern“ und Johannisfeuer waren nicht vergessen, das Binden der letzten Garbe, die Erntekrone. „Zum Lichten gehen“, „Kirmeskuchen backen“, „Christelkindel und aaler Jusuf“, „Hühner füttern am Heiligen abend“ waren andere Themen aus dem schlesischen Jahresreise, die figürlich dargestellt waren.

Wieviele Mütter haben hier ihre Kinder hingeführt, um ihnen zu erzählen und zu erläutern, wie wir daheim in Schlesien einst die Feste begingen, welche Bräuche bei uns herrschten, die der Eintönigkeit des Alltags Glanz und Abwechslung verliehen.

Und eine weitere Ausstellung war der „Schlās'schen Gutttschmecke“ gewidmet! An was alles wurde da nicht erinnert! An den guten schlesischen Honig, an das Leinöl an den Wüschelburger Korn und an Warthar Pfefferkuchen. Liegnitz war gleich dreimal mit Besonderheiten für die „Gutttschmecke“ vertreten: Liegnitzer Bomben, Liegnitzer Gurken und Liegnitzer Sauerkraut, „Weechquark mit Zwippelriehrlan“ und „Wompakitte“, „Militscher Karpfen“, „Patschker Dohlen“ und „Neisser Konfekt“ waren nicht vergessen.



Einzug der Schlesischen Jugend, Landesgruppe Niedersachsen, zu Beginn der Kundgebung auf dem Messegelände.

Aber wir können unmöglich alle die schlesischen Spezialitäten hier aufzählen, welche die meisten unserer Heimatfreunde ja selbst noch kennen, nur die „Knoblichwurscht“ und die „Häwakließla mit Pflaumasmachtsche“ seien nicht vergessen. Und zum Schluß noch ein Versel, das so recht die Eßfreudigkeit des Schlesiers charakterisiert: „Lieber awing besser und awing länger geläbt!“

Aber nun soll noch die Vitrine mit „Gleitwitzer Eisenkunstguß“ und „Schönwalder Stickerei“ sowie mit schlesischen Krippenfiguren erwähnt werden, die zu sehen war, und die vielen „Sommerstecken“ aus allen Gegenden Schlesiens, aus Liegnitz und Neumarkt, aus Glatz und Hirschberg, aus Fraustadt und Strehlen und Breslau. Und die Erntekrone aus dem Kreise Groß-Strehlitz, wer hat sie nicht bewundert, die oberschlesische Brautkrone, der Putzapfel, den es hier und dort zu Weihnachten gab, die „Nußkrippe“ aus Oberschlesien, der Christnachtleuchter aus Waldau, Kreis Bunzlau, das Lichtzepter aus dem Kreise Hirschberg und das Probsthainer Lichtzepter – das alles waren Zeugnisse der so hoch entwickelten, vielschichtigen Kultur unserer schlesischen Heimat. Und solche Zeugnisse in einer Ausstellung zu zeigen, war gewiß ein lohnenswertes Unterfangen, denn gerade hier hielten sich immer wieder viele Schlesier auf, um die Dinge zu betrachten und zu bewundern und sich dabei vielleicht auch selbst der eigenen Kinderzeit zu erinnern.

Die Eröffnungsfest am Freitag um 18,30 Uhr

Wieder war es das Bildnis Gerhart Hauptmanns, das von der Bühne des Kongreßsaales herniederblickte auf die vielen Schlesier, die hier schon am Freitagabend beisammen waren, um dieser „Festlichen Stunde“, wie sie offiziell genannt wurde, beizuwohnen. An der Stirnseite des Saales grüßten die schlesischen Farben gelb und weiß. Der Saal füllte sich sehr schnell, so daß bald jeder Platz besetzt war und an den Seiten viele schlesische Heimatfreunde standen, die keinen Platz mehr gefunden hatten.

Als der bayerische Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel erschien, welcher die Schirmherrschaft für das Treffen übernommen hatte, erhoben sich die Schlesier wie selbstverständlich von ihren Plätzen und applaudierten dem bayerischen Regierungschef herzlichen Beifall, für den er sich mit erhobenen Händen und Verbeugungen bedankte.

Nach dem 1. Satz aus der Symphonie Nr. 5 in B-dur von Franz Schubert, dargeboten durch das Symphonieorchester Graunke, das diese „Festliche Stunde“ musikalisch umrahmte, ergriff der Vorsitzende des Landesverbandes Bayern der Landsmannschaft Schlesien, Heinz Lorenz, das Wort zur Begrüßung:

„Mit besonderer Freude begrüße ich den Schirmherrn unseres Treffens, den Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern, Herrn Dr. Alfons Goppel.“

Im Rahmen dieses Treffens haben seit Mittwoch schon einige Veranstaltungen stattgefunden; wir rechnen am Wochenende mit einer Beteiligung, die weit über unsere Erwartungen und Vorausschätzungen hinausgehen wird.

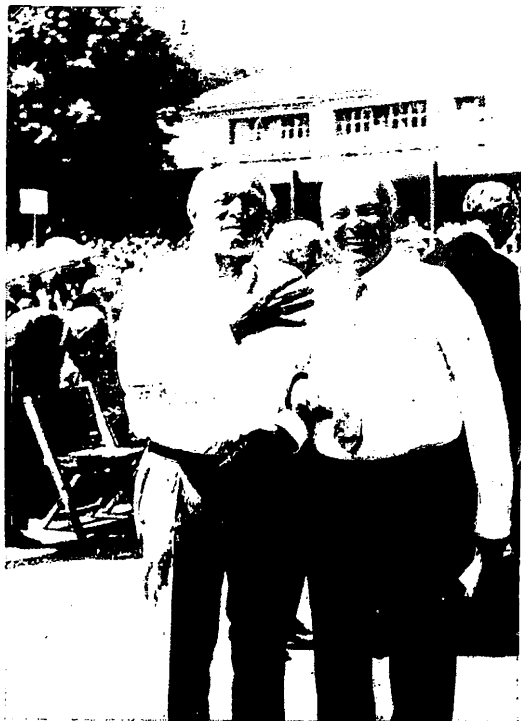
Einen besonderen Platz unserer diesjährigen Würdigung nimmt Gerhart Hauptmann ein. Dieser große schlesische Dichter

starb vor 25 Jahren, am 6. Juni 1946, in Agnetendorf im Riesengebirge. Seine Erd- und Naturverbundenheit läßt verstehen, daß die Gestalten, die Gerhart Hauptmann schuf und in das Leben stellte, an deren Füßen Erde klebt, gebrochen aus der Scholle des Schicksals; Menschen, die geprügelt werden und die sich dennoch nicht ducken wie Hunde vor der Peitsche.

Mögen auch wir – gerade wir Schlesier – diese Kraft und Eigenschaft der Hauptmann'schen Gestalten besitzen.“

Heinz Lorenz verlieh sodann Ministerpräsident Dr. Goppel die „Goldene Ehrennadel der Landsmannschaft Schlesien“, und die Anwesenden riefen und klatschten voll Begeisterung ihren Beifall.

Was Dr. Alfons Goppel daraufhin in seiner vortrefflichen Begrüßungsrede zum Ausdruck brachte, werden wir an anderer



Professor Dr. Wilhelm Menzel und Professor Dr. Freiherr von Richthofen.
Professor Wilhelm Menzel: „Sehen wir nicht aus wie zwei Zwillingbrüder – besonders wenn man uns von hinten betrachtet?“



Professor Dr. Fritz K. Richter aus Chicago, am 3. Juli 1911 in der oberschlesischen Stadt Neisse geboren: „Ich bin ein Schlesier, und wenn ich am Nordpol gelandet wäre, so hätte ich doch tagtäglich tausendmal empfunden, daß ich ein Schlesier bin und daß ich meine Liebe zu Schlesien nicht aus dem Herzen reißen kann“.

Stelle wörtlich wiedergeben. Hier wollen wir nur wenige Worte seiner Ansprache festhalten:

„Die Aktivität der Landsmannschaften darf jetzt nicht einseitig auf das kulturelle Gebiet beschränkt werden! Die Landsmannschaften dürfen nicht zu unpolitischen Museumswächtern des ostdeutschen Volkstums degradiert werden.“
Und weiter:

„Bayern ist zwar nicht das Schirmland Schlesiens; als Heimat der Andechser Grafentochter jedoch, die als Gemahlin des schlesischen Herzogs Heinrich I. so segensreich wirkte, das sie 1276 zur Ehre der Ältere erhoben wurde, ist unser Land mit Schlesien von altersher verbunden, zumal am Aufbau Schlesiens im hohen Mittelalter Auswanderer aus dem heutigen bayerischen Franken nicht unerheblich beteiligt waren.“

Ministerpräsident Dr. Goppel schloß seine Rede mit den Worten:

„Dichter, Denker, Grübler aber auch aktiv Helfende bestimmen das schlesische Erbe. Liebe Schlesier, bewahren Sie dieses Erbe für sich, für Ihre Jugend und für unser ganzes Volk. Erhalten Sie es geistig und politisch lebendig für Schlesien, für Deutschland und Europa, auch für Osteuropa!“

Natürlich fand die vorzügliche Rede großen Beifall bei den Schlesiern, für den sich der Ministerpräsident immer wieder bedankte und den vielen Schlesiern in der Kongreßhalle zuwinkte.

Nun trat Professor Dr. Fritz K. Richter, der aus Chicago herbeigeeilt war, an das Rednerpult, um einen auf reichen Kenntnissen fundierten Festvortrag über Gerhart Hauptmann zu halten. Was er sagte, war für alle Gerhart-Hauptmann-Freunde und Gerhart-Hauptmann-Verehrer ein großer Gewinn. Er blickte in jene Zeit zurück, da Gerhart Hauptmann mit dem Norweger Ibsen verglichen wurde und da der märkische Dichter Theodor Fontane einmal das Wort prägte: „Hauptmann ist das wirklich, was Ibsen nur will.“ Professor Richter erklärte als Auslandsdeutscher und Auslandsschlesier sodann: „Durch Gerhart Hauptmann wurde der schlesische Dialekt für alle Ewigkeiten festgehalten; in jeder Universitätsbibliothek, auch des Auslandes, sind ja seine Werke zu finden.“ Und dann schilderte er in einer geradezu rührenden Weise, wie er einmal – vom großen Heimweh nach Schlesien gepeinigt – zur Zeit großer Trockenheit in das offene Bibliotheksgebäude ging, um sich aus der langen Reihe deutscher Bücher irgendein Buch herauszugreifen, und wie er da an Gerhart Hauptmanns Werk „Die versunkene Glocke“ geriet. Und aus der „Versunkenen Glocke“ zitierte Professor Richter in echtestem und unverfälschtestem Schlesisch die „Wittichen“, wie sie in der „Versunkenen Glocke“ zum Waldschrat spricht: „Nu wart' ock, due! Du sullst droa denka! Micka schick ich dir und große Bremsa: stecha sull'n se dich, doas du vor Himmelsangst ni weest, wuhie!“

Es war wohl kein Schlesier unter den Zuhörern, der nicht ergriffen war von der großen Heimatliebe, welche dieser schlichte Mann, dieser Professor aus Chicago, da mit seinen Worten über Gerhart Hauptmann offenbarte. Ich war davon so begeistert, daß ich vergaß, mir weitere Notizen zu machen. Ich ließ mich nur von dem kenntnisreichen Vortrag durch alle die genannten Werke Hauptmanns führen, „Winterballade“ und „Veland“, „Ein Friedensfest“, „Griechischer Frühling“ und „Indipohdi“. Es war das Anliegen Professor Richters, in seinem Vortrag herauszuarbeiten, wie je länger und je mehr wir von Gerhart Hauptmann, dem lebenden Dichter, Abstand gewinnen – es immer deutlicher wird, daß ein Gedanke – der Wille zur Versöhnung – sich wie ein roter Faden durch Gerhart Hauptmanns Werke zieht und wie dieser Gedanke der Versöhnung



Wie stets zu den großen Treffen der Schlesier gab es auch diesmal wieder die schlesischen Spezialitäten zur „Schlās'schen Gutschmecke“, es fehlte nicht an „Neisser Konfekt“ und „Wünschelburger Korn“.

bei dem Dichter im Alter noch intensiver wurde und in der Atriden-Tetralogie zum Ausdruck kommt.

Sicherlich hätte mancher der Anwesenden diesem Manne noch sehr viel länger zuhören wollen, seine weitreichenden Kenntnisse von dem Werk Gerhart Hauptmanns waren verblüffend und beglückend zugleich und zeugten – es sei noch einmal gesagt – von einer großen und unerschütterlichen Heimatliebe.

Nach der Verleihung des Schlesischen Kulturpreises an Professor Günter Biallas – die Laudatio erfolgte durch Professor Gotthard Speer – und des Förderpreises an Hajo Knebel für sein Buch „Jahrgang 29“ ergriff Dr. Herbert Hupka, der Bundesvorsitzende der Schlesier, das Wort zu seiner Eröffnungsansprache für das Schlesiertreffen 1971:

„Wir Schlesier sind gern nach München gekommen, in München fühlen wir uns wohl“,
und:

„Wir Schlesier haben kein Verständnis dafür, daß man einerseits die Pflege heimatlichen Brauchtums bejaht, aber im gleichen Atemzug von einer „Aufputzung nationalistischer Gefühle“ spricht, wenn eben nicht nur heimatliches Brauchtum gepflegt sondern auch eine politische Aussage gemacht wird.“

Weiter führte Dr. Hupka aus:

„Daß wir Schlesier unsere Heimat lieben und ihr treu verbunden bleiben, daß wir um Schlesiens Zukunft ringen und uns mit den Realitäten des Unrechts nicht abfinden, kann doch gerade hier in München und Bayern nicht als Nationalismus ausgelegt werden.“

Wir können von unserem Breslau, unserem „Gruß-Brassel“, nicht lassen, immer müssen wir das Rathaus und den Dom und die Elisabethkirche vor uns sehen, auch wenn uns Jahrzehnte schon von Breslau trennen und hier Breslau nur stellvertretend für alle Städte und Dörfer Schlesiens genannt werden sollte.“

Ach, so vieles, was der Bundesvorsitzende der Schlesier noch darlegte, ist von Wert und Bedeutung für uns Schlesier und für unser Volk, wir werden zu späterer Zeit darauf zurückkommen.

**Klein-Anzeigen
in die Heimatzeitung!**

ANSCHRIFTEN

Haynau

Hellmich Heinrich, Ring, 8032 Gräffeling, Maria-Eich-Str. 122.
 Hellriegel Hilde, Burgstr. 34, 2960 Aurich, Glupe 8.
 Hensberg Friedel geb. Langer, Sonnenland 40, 5802 Wetter/Ruhr, Mühlenfeldstraße 18.
 Hentschel Rose-Ruth geb. Caesar, Liegnitzer Str. 48, 8000 München 49, Schaffhauser Str. 6/III.
 Henkel Margarete geb. Scholz, Ulbersdorf, 33 Braunschweig, Militzschstr. 38/39.
 Herbst Erna geb. Läbe, 6443 Sontra, Bez. Kassel, Barbaraplatz 6.
 Herfurth Frieda geb. Müller, Liegnitzer Str. 20, 5921 Dotzlar bei Berleburg Nr. 44.
 Hering Berta, Witwe, Kinder: Werner, Heinz, Brigitte, Lübener Str. 8, 5603 Ober-Düssel 5, Post Wülfrath.
 Herrde Anna, Liegnitzer Str. 74, 4787 Geseke/Westf., Ostmauer 26.
 Herrde Hermann, Liegnitzer Str. 74, 5830 Schwelm, Römerstr. 19.
 Herrmann Else, Bahnhofplatz 3, in 3352 Einbeck, Wagnerstr. 12.
 Herrmann Erwin, Krane-Matena-Straße 2, 401 Hilden, Düsseldorfer Str. 134.
 Herrmann Johanna, Hausfrau, Promenade 3c, 5602 Langenberg, Wilhelmshöher Str. 10.
 Herrmann Martha geb. Pilz, Michelsdorfer Str. 5, 5620 Velbert, Wülfrather Str. 15.
 Herrmann Walter, Krane-Matena-Str. 2, 465 Gelsenkirchen-Erle, Bahnstr. 31.
 Herzog Hermann und Frau Wally geb. Nitschke, Michelsdorfer Str. 6, 3414 Ertinghausen Nr. 12.
 Herzog Kurt, Fleischermeister, Parkstraße 13, 8491 Runding.
 Heumann Emma geb. Hoffmann, Richthofenstraße 14, 7902 Blaubeuren, Hirschgasse 3.
 Heumann Ernst und Frau Frieda geb. Kleint, Liegnitzer Str. 76, 6731 Lindenbergl/Pf, Dörrental 311.
 Hoyer Erna geb. Ulbrich, 3001 Stelingen Nr. 99.
 Heymann Willi und Frau Herta geb. Altmann, Ring 62, 85 Nürnberg, Regensburger Str. 34.
 Heyn Marta, Lange Str. 3, 29 Oldenburg, Ziegelhofstr. 104.
 Hicke Eberhard und Frau Anita geb. Schmidt, Göllschauer Str. 5, 2628 Heiligenhaus-Unterilp, Lahnstr. 30.
 Hielscher Walter und Frau Ingeborg geb. Mewes, Friedrichstr., 8660 Münchberg, Milchhof (Fach 166).
 Hiemsch Horst und Frau Käthe geb. Hoffmann, Promenade 8, 85 Nürnberg, Herzogstr. 14.
 Hiemsch Lina, Promenade 8, X 7033 Leipzig, Simeringstr. 12.
 Hilbich Berta geb. Wiedermann, Bahnhofstr. 25, 3338 Schöningen, Hötensleber Str. 32.
 Hildebrand Heinrich und Frau Else geb. Finger, Lüben, 844 Straubing, Asamstr. 44.
 Hildebrandt Käthe geb. Niemser, Bahnhofstr. 6, 1 Berlin 62, Langenscheidtstraße 1.
 Hiller Ursula geb. Bertram, Parkstraße 3, 6800 Mannheim, Mollstr. 17.
 Hirt Egon und Frau Erika geb. Knoll, Sandstr. 8, 7500 Karlsruhe, Körnerstraße 2.
 Hober Irmgard, Ring 45, 3201 Itzum, Grie 6.
 Hober Raymund, Ring 45, 3201 Itzum, Grie 6.
 Höfflin Käthe geb. Eckert, Friedrichstraße 20, 771 Donaueschingen, Spitalstr. 35.
 Höfig Kurt und Frau Luise, verw. Seidensticker, Lindenstr., 31 Celle, Kopernikusstr. 33.
 Höfig Martha, Friedrichstr. 24, 3118 Bevensen/üb. Uelzen, Hohe Luft 25.
 Höfig Martha, Liegnitzer Str. 61, 4033 Hösel, Sienkesbruch 27.
 Höflein Käthe geb. Eckert, Friedrichstraße 3, 771 Donaueschingen, Spitalstr. 35.

Höland Erika geb. Sieber, Gartenstraße 13, 56 Wuppertal-Barmen, Hohenstein 46.

Dr. Hoepffner Lore, Gartenstr. 23, 753 Pforzheim, Westliche 26.

Höppner Hans-Gerd und Frau Hildegard geb. Menzel, Promenade 7, 68 Mannheim 31, Marburger Str. 32.

Hoffmann Blanka, Ring 66, 7012 Stuttgart-Fellbach, Auf der Höhe 1.

Hoffmann Dorothea, Gartenstr. 14, 322 Alfeld, Dr.-Jansen-Str. 26.

Hoffmann Erich, Siedlung Hermsdorfer Weg, 7345 Deggingen, Schillerstraße Nr. 27.

Hoffmann Erich, Mönchstr. 4, X 7321 Fischendorf, üb. Leisnig, Rassegeflügelzucht.

Hoffmann Erna geb. Handke, Ring Nr. 13, 33 Braunschweig, Hamburger Str. Nr. 74, II.

Hoffmann Erwin und Frau Hulda geb. Franke, Spinnstubengasse 3, 5812 Herbede/Kämpen, Rehnocken 50.

Hoffmann Heinrich, Bahnhofstr. 32, 3201 Harsum/Hildesheim, Koppelweg 6.

Hoffmann Helmut, Spinnstubengasse Nr. 3, 581 Witten-Ruhr, Oststr. 5.

Hoffmann Horst, Mönchstr. 18, 8521 Bubenreuth, üb. Erlangen, Binsenstr. 73.

Hoffmann Manfred, Richthofenstr. Nr. 14, 7902 Blaubeuren, Am Ruckenschloße Nr. 4.

Hoffmann Paul und Frau Gertrud, 3011 Bemerode/Hannover, An der Quelle 1.

Hoffmann Ruth geb. Hoffmann, Burgstr. 31, Freiberg/Sa., Turnerstr. 12.

Hoffmann Susanne geb. Jaschiniok, Mönchstr. 18, 86 Bamberg, Ferd.-Tietz-Str. Nr. 3.

Hoffmann Willy, Burglehn Nr. 1, 3532 Rimbeck, Haus „Phöbe“.

Holle Else, Friedrichstr., X 92 Freiberg/Sa., Buchstr. 27.

Holle Ernst-Joachim, Ring 49/50, 2900 Oldenburg, Donnerschwer 49.

Holle Irma geb. Triebis, Ring 49/50, 28 Bremen 1, Klattenweg 47.

Hollstein Grete, Amsterdam - 7, Michelangelostraat 65.

Holtkamp Martha geb. Meyer, Spinnstubengasse 1, 597 Plettenberg, Unterm Saley 12.

Honemeyer Barbara, geb. George, Wilhelmstr. 10, 8 München 9, Sommerstr. 9.

Hoor Gertrud geb. Elsner, Bunzlauer Str. 13, 565 Solingen, Saturnstr. 7.

Hoppe Hildegard geb. Henning, Schillerstr. 1, 8 München 13, Agnesstr. 53.

Hoppe Margarete, geb. Höfig, Bahnhofstr. 38, 4300 Essen-Altendorf, Dumberger Str. 29.

Hoppe Wolfgang, Schillerstr. 1, 8000 München 25, Conrad-Celtis-Str. 53.

Horn Frieda, geb. Geisler, verw. Wolf, Liegnitzer Str., 2160 Stade, Wasser Ost 2.

Hornig Max und Frau Martha geb. Kubisch, Bismarckstr. 7, 3093 Eystrup/Weser, Stettiner Str. 17.

Hoyer Liesel, Bunzlauer Str. 11, 5828 Ennepetal-Voerde, Königsberger Str. 11.

Hubert Ursula, geb. Bresler, Sonnenland 8, 855 Forchheim/Ofr., Rudolfstr. 5.

Hübel Georg-P. und Frau Hilde geb. Prisille, Parkstr. 12, 3014 Misburg, Umlandstr. 22.

Hübner Albert und Frau Liesbeth geb. Gruner, Liegnitzer Str. 99, 4 Wittlaer, b. Düsseldorf-Kaiserswerth, Einbrunger Str. Nr. 63.

Hübner Erich und Frau Magdalene geb. Kunisch, Flurstr. 6, 419 Kleve, Weyersteede 28.

Hübner Gustav, Bahnhofstr. 5778 Meschede, Jahnstr. 11a.

Hübner Inge geb. Schnelle, Burgstraße 39, 8353 Wisselsing 41 1/2, Post Osterhofen.

Hübner Walter und Frau Gretel geb. Hübel, Parkstr. 12, 68 Mannheim, Käfertaler Str. 214.

Irmisch Frieda, geb. Heinemann, Parkstr. 14, 725 Leonberg-Eltingen, Breslauer Str. 35.

Irrgang Elsbeth, Flurstr. 3, 85 Nürnberg, Gugelstr. 147 II.

Irrgang Emmy, Flurstr., 1 Berlin 21, Bredowstr. 3.

Jablonsky Margarete, Liegnitzer Str. 13, 459 Minden, Bäckerstr. 26.

Jackisch Gerhard, Petersdorfer Str. Nr. 3, 46 Dortmund, Schützenstr. 172.

Neue Anschriften (Goldberg)

Friedrich Martha geb. Winkler, Brückenh. 2, 635 Bad Nauheim, Röttgerweg Nr. 24.

Dr. Klinger Gertrud, Riegnerstr. 8, 886 Nördlingen, Johannes-Weinberger-Str. Nr. 7.

Kügler Karl und Frau Margarete geb. Hirche, Kavalerberg 3, 68 Mannheim 1, Meerlachstr. 5.

Neumann Wolfgang und Frau Else geb. Stirnel, Obertor 13, 4401 Wolbeck, Antoniusweg 14.

Nowotnik Johanna, Obere Radestr. Nr. 3/4, 6 Frankfurt/M. 90, Breitlacher Str. 75.

Pusch Robert, Obertorsiedlung 13, 334 Wolfenbüttel, Jahnstr. 34.

Ulbrich Gustav und Frau Emma geb. Gans, Obertor 16d, 3200 Hildesheim, Hochkamp 26.

Wiedermann Marie, Schmiedestr., 5880 Lüdenscheid, Lennestr. 71.

Aus dem Kreisgebiet

Grundmann Oskar und Frau Martha geb. Groer, Röversdorf 61, 591 Kreuztal, Hochstr. 15.

Gutsche Paul und Frau Gertrud geb. Heinrich Steinsdorf, 67 Ludwigshafen a. Rh., Friedrich-Lux-Str. 9.

Hainke Anna geb. Alischer, Bad Hermsdorf, 59 Siegen, Hagener Str. 77.

Hainke Minna geb. Habsgut, Hermsdorf-Bad, 3326 Rhene, Gemeindehaus.

Handermann Bernhard und Frau Pauline geb. Drescher, Hohenliebenthal, 3392 Clausthal-Zellerfeld, Marie-Hedwig-Str. 9.

Hanke Alfred und Frau Minna geb. Jäkel, verw. Rudolf, Hockenau 59, 4711 Bork, Nelleberger Str.

Hanke Dora, Straupitz, 588 Lüdenscheid 1, Volmestr. 64.

Hannich Josef Peter und Frau Lina geb. Haude, Kauffung, Schulzengasse 11, 4965 Lindhorst, Lüdersfelder Str. 9.

Hartmann Alfred, Gröditzberg 114, 58 Hagen-Sabel, Steinhausstr. 81.

Hasler Friedrich und Frau Meta geb. Liebig, Neukirch/Rosenau, 4961 Echartorf-Fallensen Nr. 15, Post Achum über. Stadthagen.

Haude Manfred, Kauffung, Schulzengasse 11, 5931 Netphen-Eckmannshausen, In der Struht 11.

Hausmann Willi und Frau Friedlene geb. Conrad, Steinsdorf, 576 Neheim-Hüsten 2, Rönkhauser Str. 41.

Heider Willi und Frau Elsbeth geb. Offermann, Bad Hermsdorf, 34 Göttingen, Margueritenweg 3.

Heidrich Oskar und Frau Helene geb. Schilge, Kauffung, Gemeindefeld 12, 3322 Salzgitter-Thiede, Bergstr. 3.

Heinrich Elli geb. Kluge, Falkenhain 147, 3382 Oker, Blumenstr. 7.

Heinrich Selma, Doberschau, 4301 Weddersleben, über Quedlingburg / Harz, Bahnhofstr. 11.

Helbig Georg und Frau Gertrud geb. Wiesner, Hohendorf, 316 Lehrte, Ahltener Str. 47.

Hellwig Georg und Frau Gertrud geb. Helbig, Schönau/Katzbach, 477 Soest/Westf., Hermannstr. 11.

Hentschke Paul und Frau Edith geb. Köbe, Alt-Schönau 26, 48 Bielefeld, Lange Str. 38b.

Heptner Friedrich und Frau Klara geb. Scholz, Röversdorf Nr. 9, 4800 Bielefeld, Herforder Str. 76a.

Heyland Elfriede geb. Keil, Neudorf, 2082 Heidgraben, Schulstr. 21.

Heym Else geb. Steinmann, Gröditzberg, 3404 Adelebsen, Angerstr. 12 B.

Hielscher Willi und Frau Hildegard geb. Heptner, Neuländel, 48 Bielefeld, Herforder Str. 76a.

Hilzenbecher Lina, geb. Alischer, Wildschütz, Krs. Liegnitz, 59 Siegen, Brüderweg 25.

Hinke Frieda geb. Scholz, Tiefhartmannsdorf 36, 4902 Bad Salzuflen 5, Heustr. 12.

Hinke Manfred, Tiefhartmannsdorf, 4902 Bad Salzuflen 5, Heustr. 12.

Hinrichs Hildegard geb. Gutsche, Steinsdorf, 67 Ludwigshafen, Schulstr. 57.

Höfig Frieda geb. Schönwälder, Steinsdorf, 2832 Twistringen, Neue Str. 10.

Wer hilft suchen?

Familie Esch und Luise Urban, geb. 2. 12. 24 - 1925/26 wohnhaft in Giersdorf-Ernestinenthal.

Helene Scholz, Tochter des Gastwirts August Scholz aus Hohenliebenthal.

Wir sind umgezogen

Ingeborg Lehmann, Haynau, Pfarrhaus, verzogen von Braunschweig nach 7 Stuttgart-Sillenbuch, Florentiner Str. 20, Wohnstift Augustinum.

Berichtigung

Dannert Christian und Frau Christa, geb. Dölle, Kauffung, An den Brücken 8, jetzt 85 Nürnberg, Welsersstr. 11, und nicht in Erfurt, wie in der Juliausgabe angegeben wurde.

Hanke Alfred, 4711 Bork, Nettelberger Straße 115, bei Familie Reiß.



Herzlichen Glückwunsch

Goldberg

Ihren 65. Geburtstag feierte Frau Elisabeth Kern geb. Berndt am 12. 7. 71 in körperlicher und geistiger Frische im Kreise ihrer Lieben in 3387 Vienenburg/Harz, Heilerstr. 5 (Liegnitzer Str. 19)

Am 1. 9. 71 feiert Frau Maria Gebauer geb. Tschörner bei geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag in Münchshofen 65 1/2, über Schwandorf. Sie erinnert sich noch gern an ihr liebes, altes Goldberg (Wolfstr. 1)

Am 17. 8. 71 beging der frühere Schriftsetzer Herr Willy Seidel, jetzt wohnhaft in 1 Berlin 20, Schäferstr. 11 ptr., seinen 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische (Ziegelstr. 4).

Herr Richard Härtel vollendet am 23. 8. 71 in 5202 Hennef 1, Kolpingstr. 6, sein 70. Lebensjahr (Fasanenweg 2, Schneebachhäuser).

Herr Erich Bensch in 1 Berlin 44, Hertastr. 14, feiert am 14. 9. 71 seinen 65. Geburtstag.

Am 17. 9. 71 begeht Frau Hildegard Hauke, wohnhaft in 4056 Schwahntal-Amern, Linde 11, ihren 70. Geburtstag. (Goldberger-Vorwerke)

Haynau

Herr Sparkassenoberinspektor Paul Pfaffe in 7187 Schrozberg, Württ., Melkweg 622, feiert am 19. 8. 71 seinen 80. Geburtstag. Er nahm im Juli am Schlesier-treffen teil. (Bahnhofsplatz 3)

Der Holzkaufmann Herr Martin Pohl vollendete am 6. 8. 71 sein 70. Lebensjahr in 495 Minden/Westf., Melottastr. 26 (Friedrichstr. 6).

Herr Alfred Tilch feiert am 30. 8. 71 seinen 82. Geburtstag bei bester Gesundheit. Er war über 40 Jahre in der Reparaturwerkstatt der Papierfabrik beschäftigt. Der Jubilar wohnt in 43 Essen 17, Burgaltendorf, Dumberger Str. 31.

Frau Ida Rieger begeht am 9. 9. 71 in geistiger Frische ihren 80. Geburtstag in 562 Velbert, Wordenbeker Weg 50 (Richt-hofenstr. 2).

Herr August Netzmann verh. Post Pensionär, wohnhaft in 5603 Mülfrath/Bez. Düsseldorf, Wilhelmstraße 118, feiert am 20. 8. 71 seinen 92. Geburtstag. Er hat vielen heimatvertriebenen Landsleuten bis zum heutigen Tage mit Rat und Tat zur Seite gestanden.



80. Geburtstag
Frau E. H. Worm

Herr Gustav Marschler feiert am 11. 9. 71 seinen 70. Geburtstag in 31 Celle, Neustadt 73. Nach dem Überleben der Hölle Venitz, hörte er in Görlitz, daß zwar Frau und Kinder am Leben, sein Haus aber niedergebrannt sei. Nach der Vertreibung landete er mit der Familie im Krs. Hildesheim, er gründete dort ein Schuhgeschäft, das sich als Fehlschlag erwies. Er übersiedelte nach Celle und gründete unter



schwerster Mühe ein Obst-Gemüse-Lebensmittelgeschäft. 1959 heiratete er ein zweites Mal. Nach schwerem Existenzkampf hofft er, das Schlimmste überwunden zu haben. Trotz Herz- und Kreislauf-erkrankung leistet der Jubilar noch schwerste Arbeit. Das Bild zeigt Herrn Marschler in der Bahnhofswirtschaft von Celle.

Schönau/Katzbach

Frau Gertrud Greifeld, geb. Feige, feiert ihren 65. Geburtstag am 20. 8. 71 in X 1614 Zernsdorf, Krs. Königswusterhausen, Strandweg 18.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Gott-hard Heiber am 20. 8. 71 in X 18 Brandenburg/Havel, Jungfernsteig 6.

Herr Karl Sadebeck vollendet sein 83. Lebensjahr am 21. 8. 71 in X 57 Mühlhausen/Thür., Wanfrieder Str. 57.

Seinen 50. Geburtstag feiert Herr Hans-Joachim Schmidt am 25. 8. 71 in X 8701 Großdehsa Nr. 14, über Löbau/Sa.

Frl. Meta Haß vollendet ihr 89. Lebens-jahr am 26. 8. 71 in 3511 Sichelstein, bei Hann.-Münden.

Seinen 65. Geburtstag feiert Herr Martin Liebig am 26. 8. 71 in 5678 Wermelskir-chen, Am Vogelsang 14.

Frau Martha Lehmann, geb. Adam, feiert ihren 80. Geburtstag am 17. 9. 71 in 4800 Bielefeld, Petristr. 80.

Seinen 78. Geburtstag feiert Herr Oswald Krebs am 18. 9. 71 in 8458 Sulzbach-Rosenberg, Altersheim.

Altenlohm

Herr Hermann Kunzendorf verw. Rentner, wohnhaft in 3561 Wolzhausen, üb. Biedenkopf, Siedlerstr. 17, feiert am 21. 8. 1971 seinen 83. Geburtstag.

Alt Schönau

Herr Oskar Förster feiert am 21. 8. 71 seinen 84. Geburtstag in 8481 Eschenbach, Stirnbergstr. 12.

Frau Minna Preller vollendet am 2. 9. 71 ihr 81. Lebensjahr in 3444 Reichen-sachsen, Nordstr. 20, Krs. Eschwege.

78 Jahre alt wird Frau Anna Haupt-mann am 4. 9. 71 in 3371 Oldenrode/Harz.

Frau Ida Nixdorf feiert am 15. 9. 71 ihren 77. Geburtstag.

Alzenau

Herr Alfred Bürger feierte am 7. 8. 71 in X 89 Niesky, Lausitz, seinen 65. Ge-burtstag.

70 Jahre alt wurde Frau Klara Mettke am 17. 8. 71 in 3071 Husum Nr. 114, über Nienburg/Weser.

Adelsdorf

Am 8. August 1971 feierte Frau Erna Menzel, geb. Krause, Gasthof „Drei Lin-den“, ihren 65. Geburtstag. Die neue An-schrift der Familie Menzel ist: 6509 Gau-Odernheim, Krs. Alzey-Worms, Nach dem alten Schloß Nr. 12.

Bielau

Am 20. 8. 71 vollendet Frau Frieda Schneider geb. Kirsch ihr 70. Lebens-jahr, jetzt wohnhaft in 1 Berlin 65, Utrech-

ter Str. 30. Sie wohnte bis Februar in Lim-berg, Krs. Kottbus, Brandenburg.

Bischdorf

Frau Meta Fiebig, verh. wohnhaft in X 8701 Nechen Nr. 19, über Löbau, feierte am 4. 9. 71 ihren 55. Geburtstag.

Frau Lina Fiebig geb. Gruhn, verh. wohnhaft in X 1923 Putzlitze, Krs. Pritz-walk, Chausseestr. 19, feiert am 10. 9. 71 ihren 76. Geburtstag.

Frau Marta Scholz geb. Neumann, verh. wohnhaft in X 1241 Heinersdorf, üb. Fürstenwalde, feiert am 17. 9. 71 ihren 60. Geburtstag.

Frau Frieda Puppe geb. Bunzel, verh. wohnhaft in X 8812 Seifhenndorf, Arno-Förster-Str. 29, feiert am 22. 9. 71 ihren 82. Geburtstag.

Doberschau

Frau Elli Steinbrecher feiert am 21. 8. 71 ihren 80. Geburtstag in 419 Kleve, Schloßstr. 1. Sie erfreut sich bester Ge-sundheit. Bis zur Vertreibung bewirtschaftete sie mit ihrem Mann, der 1945 auf der Flucht verstarb, ihren landwirtschaftlichen Betrieb. Ihre 3 Töchter leben in der Bun-desrepublik, sie wohnt bei ihrer jüngsten Tochter.

Giersdorf

77 Jahre alt wird Frau Selma Haude am 21. 8. 71 in X 8606 Soland, Spree, Zittauer Str. 143.

Herr Oswald Bormann vollendet am 26. 8. 71 sein 83. Lebensjahr in 5921 Aue, Krs. Wittgenstein.

Frau Erika Loebner vollendet am 28. 8. 71 ihr 83. Lebensjahr in 8 München 23, Virchowstr. 9.

Am 30. 8. 71 begeht Frau Auguste Habisch in X 8401 Grödel bei Riesa/Sachsen, ihr 82. Lebensjahr.

85 Jahre alt wird am 3. 9. 71 Frau Anna Beier. Wohnort unbekannt.

In 3205 Bockenem/Harz, feiert Frau Maria Prudlik am 4. 9. 71 ihren 75. Geburtstag.

50 Jahre alt wird Frau Ilse Ladwig geb. Schmidt am 7. 9. 71 in 282 Bremen-Aumund, Naumburger Str. 9.

Frau Frieda Herrmann vollendet am 7. 9. 71 ihr 50. Lebensjahr. Wohnort unbekannt.

In 28 Bremen, Blühaufweg 5, vollendet Herr Max Stinner am 10. 9. 71 sein 79. Lebensjahr.

Frau Pauline Navordt vollendet am 14. 9. 71 ihr 70. Lebensjahr in X 2101 Fahrenwalde, über Prenzlau.

Gröditzberg

Herr Herbert Schramm feiert am 18. 8. 71 seinen 50. Geburtstag in 4781 Cappel, am Böbbing 54, bei Lippst.

Im September vollendet Frau Käthe Samio geb. Scholz in Untrop-Werries, Julienweg 41, ihr 50. Lebensjahr.

Frau Else Heym, geb. Steinmann wurde am 25. 5. 71 in 3404 Adelebsen, Angerstr. 12b, 80 Jahre alt.

Frau Frieda Hoffmann geb. Röthig wurde am 8. 8. 71 in 4781 Störmede, Kantner Berg 4, lebend, 82 Jahre alt.

Am 25. 8. 71 feiert Frau Wally Hentschel geb. Förster in 4705 Pelkum, auf Bürgerhof 3, ihren 70. Geburtstag.

Harpersdorf

Am 30. 8. 71 feiert Herr Bruno Friedrich seinen 70. Geburtstag in 2806 Leestehagen, Schlade 55.

Frau Minna Schöhl geb. Exner feierte am 9. 8. 71 ihren 75. Geburtstag.

Am 21. 8. 71 feiert Frau Else Pohl geb. Titz ihren 65. Geburtstag. Ihr Gatte, der sich von einer schweren Operation erholt, ihre Kinder und ein 3 $\frac{1}{2}$ jährigen Enkel werden an diesem Tag bei ihr sein. Sie wohnt in 89 Augsburg, Bayern, von Parsewalstr. 15 I.

Hermisdorf/Katzbach

Herr Wilhelm Zobel feiert seinen 75. Geburtstag am 18. 9. 71 in 48 Bielefeld, Liethstück 9a.

Hohenliebenthal

Seinen 65. Geburtstag feierte am 17. Juli 1971 Herr Fritz Rasper in 4811 Leopoldshöhe 3, Triftweg 85.

72 Jahre wurde Herr Willy Hielscher am 28. Juli 1971 in 4801 Schröttinghausen, Kampheide 17.

Ihren 50. Geburtstag feierte Fräulein Erna Zirke in 4811 Ubbedissen Nr. 308. Camping ist immer noch ihr liebstes Hobby.

Frau Else Weinhold geb. Wildner vollendet am 6. 9. 71 in 3421 Barbis, Hohle Gasse 37, ihr 50. Lebensjahr.

55 Jahre alt wird am 11. 9. 71 Frau Martha Felgner geb. Reich in 8836 Ellingen, Rosental 4, Krs. Weißenburg.

Seinen 60. Geburtstag feiert am 12. 9. 71 Herr Martin Tschentscher in 3003 Godshorn, Kapellenstr. 17, über Hannover.

Herr Hermann Frömbert begeht am 11. 9. 71 in 454 Lengerich, Haus Mark, über Vechta, seinen 65. Geburtstag. Es wurde außerdem 4542 Tecklenburg, Haus Mark, angegeben.

Ihren 50. Geburtstag feiert am 21. 9. 71 Frau Martha Franke geb. Langer in 2 Hamburg 74, Dudenweg 8c.

Frau Anna Neumann geb. Ehrenberg, feiert am 21. 9. 71 ihren 87. Geburtstag in 3422 Bad Lauterberg/Harz, Wissmannstr. Nr. 22.

Hundorf

Frau Berta Langner geb. Haude, feiert ihren 80. Geburtstag am 26. 8. 71, ihr Ehemann Richard Langer kann am 11. 9. 1971 seinen 81. Geburtstag feiern. Das Ehepaar Langer wohnt in 4800 Bielefeld, Wilbrandstr. 23.

Johnsdorf

Herr Reinhold Konrad wird am 20. 8. 1971 in X 4351 Neuborna, über Bernburg/Saale, lebend, 80 Jahre alt.

Kauffung

Am 21. 9. 1971 begeht Frau Frieda Danert ihren 81. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrer Tochter Ilse Bästlein in X 50 Erfurt, Milchinselstr. 21.

Frau Klara Bachmann (Hauptstr. 251) am 25. 9. 71 - 75 Jahre, in Mannheim-Kieftal, Mannerheimer Str. 129.

Frau Frieda Beyer geb. Titze (An den Brücken 4) am 22. 9. 71 - 75 Jahre alt, in Zwickau-Pöhlau.

Herr Heinz-Günter Beyer (An den Brücken 4) am 24. 9. 71 - 50 Jahre alt, in Schneeberg 7/Erzgeb., Glückauf-Siedlung 19.

Herr Hermann Bannert (Poststr. 5) am 24. 9. 71 - 81 Jahre alt, in Wallenstedt, über Elze.

Frau Meta Baar geb. Menz (Dreihäuser Nr. 9) am 13. 9. 71 - 60 Jahre alt, in Geislingen/Steige, Hohenstaufenstr. 27.

Frau Selma Eichner geb. Flechner (Hauptstr. 233) am 20. 9. 71 - 81 Jahre alt, Ludwigsburg, Schorndorfer Str. 51.

Frau Marta Feilhauer geb. Klose (Dreihäuser 10) am 4. 9. 71 - 77 Jahre alt, in Lütgendortmund, Idastr. 9.

Herr Hans Filke (Poststr. 2) am 8. 9. 71 - 50 Jahre alt, in Volkmarsen, Bz. Kassel, Michaeliweg 2.

Frau Marta Franz geb. Zirke (Am Kirchweg 15) am 23. 9. 71 - 65 Jahre alt, in Lengerich/Westf., Im Hook 14.

Frau Rosalie Lorenz geb. Pinkawa (Elsnersiedlung) am 3. 9. 71 - 80 Jahre alt, in Altenberge/Westf., Bahnhofstr. 19.

Frau Lydia Mehwald geb. Kraemer (An den Brücken 1) am 25. 9. 71 - 60 Jahre alt, in Metzhausen, Stralsunder Str. 4.

Herr Erich Ritter (Hauptstr. 179) am 24. 9. 71 - 78 Jahre alt, in Emsdetten/Westfalen, Sandufer 2.

Herr Robert Schmidt (Hauptstr. 155) am 27. 9. 71 - 60 Jahre alt, in Neckarhausen, Körner Str. 32.

Frau Helene Schneider geb. Krüger (Hauptstr. 86) am 7. 9. 71 - 65 Jahre alt, in Bielefeld, Auf dem langen Kampe 83.

Herr Hermann Freche (Schulzengasse 5) wurde bereits am 30. 6. 71 - 86 Jahre alt, in Hünenfeld/Hessen, Am Kirchberg 1. Er ist der Bruder der verstorbenen Frau Pauline Pause.

Herr Bartholomäus Kania am 24. 8. 71 - 79 Jahre alt, in 48 Bielefeld, Meier zu Eissen Weg 12.

Frau Helene Schneider geb. Krüger am 7. 9. 71 - 65 Jahre alt in 48 Bielefeld, Sperlingstr. 6d.

Kleinhelmsdorf

Herr Carl Simon feiert seinen 70. Geburtstag am 25. 8. 71 in 4800 Bielefeld, Hofstraße 3.

Märzdorf

Frau Marichen Wirth geb. Strickstrak, feiert am 18. 8. 71 ihren 65. Geburtstag. Sie lebt mit ihrem Mann in 3201 Wehrstedt Nr. 114.

Am 24. 8. 71 feiert Frau Emma Senftleben geb. Rothert ihren 78. Geburtstag. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter Gerda in 5992 Nachrodt, Altenaer-Str. 64.

Neudorf am Gröditzberg

Am 12. 8. 71 feiert Frau Emma Mühmer geb. Reich ihren 70. Geburtstag in X 1551 Groß-Behnitz, Krs. Nauen.

Neukirch/Katzbach

Frau Hedwig Tischer, geb. Herrmann, 2850 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5 e, kann am 30. 8. 1971 ihren 80. Geburtstag feiern.

Am 31. 8. 71 feiert Frau Hedwig Tischer geb. Herrmann ihren 80. Geburtstag in 285 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5e.

Herr Gustav Rindfleisch feiert seinen 80. Geburtstag am 26. 8. 71 in 48 Bielefeld, Dürerstr. 5.

Pilgramsdorf

Frau Dora Krause, 4172 Straelen, Katharinenstr. 10, begeht am 3. 9. 71 ihren 60. Geburtstag.

Probsthain

Am 1. 6. 71 feierte Herr Alfred Borrmann seinen 50. Geburtstag in 5073 Petersberg bei Kürten, Bez. Köln.

Ihren 82. Geburtstag feiert bei bester Gesundheit die frühere Landwirtin Frau Anna Grüttner geb. Klose in 3421 Pöhlde, Krs. Osterode, Sudetenweg 19, am 6. 9. 71.

Am 10. 9. 71 feiert Frau Hildegard Tilgner geb. Hanke in 3415 Hattorf/Harz, Klußangerstr. ihren 55. Geburtstag.

Frau Else Reif geb. Hänsch in 625 Limburg, Grabenstr. 36, vollendet am 10. 9. 71 ihr 50. Lebensjahr.

Der frühere Landwirt und Spar- und Darlehnskassenrentant Herr Bruno Matern, feiert am 10. 9. 71 seinen 79. Geburtstag in X 84 Riesa, Friedrich-Engel-Str. 18.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 13. 9. 71 Herr Helmut Kahler in 4441 Messum Nr. 72, Krs. Steinfurt/Westf.

Reichwaldau

70 Jahre alt wird am 28. 8. 71 Herr Fritz Exner in Dülmen/Westf.

Am 5. 9. 71 feiert Frau Meta Scholz in 307 Nienburg/Weser, Frankfurter Str. 13, ihren 70. Geburtstag.

Am 17. 9. 71 wird Herr Benno Arlt in Loccum, 65 Jahre alt.

Reisicht

Herr Richard Fengerl verh. Landwirt, Nr. 25, wohnhaft in X 7023 Leipzig N 23, Kischbergstr. 21, feiert am 3. 9. 71 seinen 70. Geburtstag.

Frau Marta Härtel geb. Gutsche, verh. Nr. 78, wohnhaft in X 1901 Wildberg, über Neustadt (Dosse), Friedenstr. 3, feiert am 7. 9. 71 ihren 65. Geburtstag.

Frau Gertrud Haupt geb. Sebrantke, verh. Nr. 36, wohnhaft in X 6506 Ronneburg/Thür., Dr.-Ibrahim-Str. 6, feiert am 9. 9. 71 ihren 60. Geburtstag.

Frau Ida Ortelbach, verh. Nr. 40, wohnhaft in X 46 Wittenberg-Luthers., Straße des Friedens 49, feiert am 13. 9. 71 ihren 76. Geburtstag.

Frau Bertha Tilgner, verh. Nr. 135, wohnhaft in X 402 Halle/Saale, Große Brunnenstr. 32, feiert am 22. 9. 71 ihren 78. Geburtstag.

Herr Manfred Scholz, verh. Nr. 117, wohnhaft in 854 Schwabach/Bay, Biengarten 2, feiert am 23. 9. 71 seinen 50. Geburtstag.

Herr Kurt Hoffmann, verh., wohnhaft in 708 Aalen, Wilhelmstr. 72, feiert am 25. 9. 71 seinen 55. Geburtstag.

Herr Ernst Lorenz, verh. Arbeiter, Nr. 33, wohnhaft in 645 Hanau/Main, Französische Allee 21, feiert am 26. 9. 71 seinen 65. Geburtstag.

Herr Willi Kahl, verh. Rb. Beamter, wohnhaft in X 427 Hettstedt/Südharz, Markt 27, feiert am 26. 9. 71 seinen 76. Geburtstag.

Herr Erich Scholz, verw. Postagentur Nr. 83, wohnhaft in 3119 Medingen, An den Gärten 11, feiert am 27. 9. 71 seinen 76. Geburtstag.

Schneebech

Berichtigung: Frau Gertrud Hübner wurde am 17. 7. 71 75 Jahre alt. Im Juli wurde der 70. Geburtstag angegeben.

Schönwaldau

Herr Martin Klingauf feierte am 8. 8. 71 seinen 50. Geburtstag in 336 Freiheit/Osterode/Harz, Brantweinstraße.

Tiefhartmannsdorf

Am 4. 7. 71 feierte Herr Richard Ende seinen 65. Geburtstag, wohnhaft in 4462 Vreden.

Am 21. 8. 71 wird Frau Selma Geisler geb. Stumpe, jetzt wohnhaft in 217 Hemmoor, Hauptstr., 70 Jahre alt.

Frau Helene Ludwig geb. Erkenberg, feiert am 28. 8. 71 ihren 50. Geburtstag; ihre Mutter, Frau Klare Erkenberg, kann am 31. 8. 71 ihren 84. Geburtstag feiern. Sie wohnen in 4812 Brackwede/Westf., Friedrichsdorfer Str. 43.

Frau Klara Langer, geb. Pätzold, feiert ihren 79. Geburtstag am 9. 9. 71 in 4931 Heidenoldendorf, bei Detmold, Mühlenbrink 4.

Ulbersdorf

Herr Schmiedemeister Paul Künzel feiert am 18. 8. 71 seinen 85. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Er wohnt bei seinem Sohn Helmut Künzel in 3012 Langenhagen, Süntelweg 10.

Wolfsdorf

Frl. Hedwig Hoffmann feiert ihren 55. Geburtstag am 19. 8. 71 in 4801 Babenhäusen, über Bielefeld, Horstheiderweg 8.
Herr Alfred Seidel in 454 Lengerich, Apfelweg 6, Westf., feiert am 21. 8. 71 seinen 88. Geburtstag.

† Unsere Toten †

Goldberg

Am 2. Juli 1971 verstarb Herr Willi Tschierske (Sälzerstraße), im Alter von 71 Jahren. - Herr Tschierske ist ca. 25 Jahre bis zur Vertreibung in der Kreiskommunalkasse Goldberg tätig gewesen, zuletzt bis zu seiner Pensionierung als Reg. Inspektor beim Lastenausgleichsamt in Lohr. Als hervorragender Klavierspieler erfreute er daheim viele Mitbürger. Die Witwe, Frau Margarete Tschierske, wohnt in 872 Lohr/a. Main 3, Nelkenstraße 2.

Haynau

Frau Hedwig Scholz, geb. Gründel, Liegnitzer Str. 67, verstarb am 1. 2. 71 in 8031 Eichenau, Wettersteinstr. 10, im Alter von 74 Jahren. Ihr Sohn Fritz verstarb bereits am 22. 11. 1968 im Alter von 44 Jahren.

Am 8. 7. 71 verstarb die Krankenschwester Elfriede Vater im Alter von 83 Jahren, zuletzt wohnhaft in X 8023 Dresden, Frauenhofer Str. 29.

Schönau

Am 14. 7. 71 verstarb der Klempnermeister Herr Alfred Schulz (Ring 41) in 495 Minden/Westf., Piwittkamp 7, im Alter von 69 Jahren.

Alt Schönau

Am 11. 7. 71 verstarb Frau Laura Krause geb. Seifert, kurz vor ihrem 75. Geburtstag in Hemmoor, Warstade, Birkenweg 5.

Falkenhain

Im Alter von 68 Jahren verstarb nach kurzer, schwerer Erkrankung Herr Martin Weidmann am 22. 7. 71 in Bielefeld, Am Rottland 11.

Harpersdorf

Am 8. 7. 71 verstarb Fräulein Alma Stoll nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren in 2849 Bakum, Krs. Vechta, Oldenburg.

Hermsdorf/Katzbach

Frau Lina Hilzenbecher geb. Alischer verstarb am 5. 7. 71 im Alter von 61 Jahren in 59 Siegen, Brüderweg 25.

Konradsdorf

Herr Wolfgang Czichos verstarb im Alter von 34 Jahren an einem Herzschlag während seines Spanienurlaubs. Seine Angehörigen wohnen in 4155 Grefrath-Oedt, An der Kleinbahn 9.

Ludwigsdorf

Herr Willi Geisler, 3549 Wolfhagen, Rudolf-Schneider-Str. 4, verstarb plötzlich am 24. 6. 71 im Alter von 72 Jahren.

Lobendau

Herr Oskar Hein, früher Schlosser auf dem Rittergut Jung, Ob. Lobendau, entschlies unerwartet im Alter von 80 Jahren am 25. 7. 71. Er wohnte im Neubau seines Sohnes Fritz Hein in 4782 Erwitte, Veilchenweg 6.



Theater des Jugendvereins „Frohsinn“ in Alt-Schönau, aufgenommen ungefähr 1925
Von links nach rechts: Arlt-Richard, Stelzer-Alois, Niepel-Lotte, Glaubitz-Paul, Engelmann-Willi, Stelzer-Franz, Schäl-Liese, Heller-Fritz, Mehwald-Hedwig, Mehwald-Wilhelm, Beer-Fritz, Köbe-Willi, Schubert-Willi.

Einges.: Karl Drescher

Märzdorf

Durch einen tragischen Unglücksfall verstarb am 6. 7. 71 der frühere Bauer Herr Paul Schwarzer im Alter von 65 Jahren. Seit der Vertreibung war er bei den Conti-Werken tätig. Nur wenige Monate lebte er im Ruhestand. Er wohnte mit seiner Frau im Eigenheim in 3002 Bissendorf, Uelzener Str. 3

Neukirch/Katzbach

Der Fleischermeister Herr Oskar Schoeps, verstarb am 4. 8. 71 im Alter von 71 Jahren in 516 Düren/Rhld., Annabergweg 23.

Probsthain

Im Alter von 78 Jahren verstarb am 12. 7. 71 der frühere Zimmermann und Friseur Herr Bruno Scholz in X 84 Riesa, Großenhainer Str. 7.

Reichwaldau

Am 30. 7. 71 verstarb Frau Emma Härtel geb. Nixdorf in 3071 Landesbergen-Heidhausen, im 80. Lebensjahr.

Steudnitz

Herr Willi Ueberschar verstarb am 2. 8. 71 im Alter von fast 71 Jahren in Siegburg. Der Verstorbene wohnte bei seinem Sohn Herbert Ueberschar in 5204 Lohmar 21/Keruznaaf.

Tiefhartmannsdorf

Am 15. 7. 71 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Frau Ida Brunner, geb. Heinke im Alter von 74 Jahren, zuletzt wohnhaft bei ihrem Sohn in 2 Hamburg-Wandsbek, Eydkuhnenweg 14d.

Am 31. 7. 71 verstarb Herr Alfred Hartrampf, 4426 Kleine-Mast, b. Vreden, Siedlung, im Alter von 70 Jahren.

Aus unserer Patenstadt Solingen

In dem neu erschlossenen Wohlbereich am Goldberger Weg geht es am 16. August d. J. mit den Straßenbauarbeiten los. Der Goldberger Weg, der bisher zwischen Kaufunger Weg und Haynauer Weg schon ausgebaut ist, soll auf der nördlichen Seite auf einem Teilstück von 70 Meter einen Bürgersteig und zwei Fahrspuren erhalten. weitere Arbeiten sind nicht möglich, da einige Erschließungsmaßnahmen noch nicht abgeschlossen sind.

Der Schönauer Weg dagegen wird in einem Zuge vollständig ausgebaut. Die Straße wird eine Verschleißdecke erhalten.

Eine Kaffeelöffel-Garnitur gewann Josef Urban im niederschlesischen Kreis Goldberg, der seit Kriegsende unter polnischer Verwaltung steht. Zu diesem Lotterie-Preis verhalf dem alten Herrn ein Weihnachtsgeschenk aus Solingen. Damit her es folgende Bewandnis. Die Stadt Solingen übernahm nach dem Krieg die Patenschaft über den Kreis Goldberg. Das bedeutet: Sie kümmert sich um die Goldberger, die ihre alte Heimat verlassen mußten und seitdem in der Bundesrepublik leben. Einige Solinger Bürger aber denken auch an die Daheimgebliebenen. Sie schicken den deutschstämmigen meist schon betagten Bewohnern des Kreises Goldberg alljährlich zu Weihnachten ein Geschenkpaket. Das geschieht durch Vermittlung einer deutschen Lizenz-Firma in München und des polnischen Staatshandelsunternehmens Bank PKO in Warschau. Die Bank PKO nun veranstaltet jedes Jahr eine Lotterie, an der die Empfänger von Geschenksendungen teilnehmen. Die Nachricht davon gelangte erst jetzt auf dem Umweg über Warschau und München an das städtische Amt für Information.

Treffen der Pilgramsdorfer

Am 12. und 13. Juni 1971 trafen sich die Pilgramsdorfer zum zweiten Mal in Derschlag bei Gummersbach. Das Treffen war noch harmonischer und gelungener als beim ersten Mal, wozu nicht nur die größere Zahl der Teilnehmer beitrug.

Die innere Bereitschaft zur Begegnung mit unseren „Pillerschdurfern“ bringt ohnehin jeder mit, der erscheint. Da ist kein Unterschied zwischen der über achtzigjährigen Witwe unseres Kaufmanns August Müller und den Zwanzigjährigen, die unsere Heimat nur aus Erzählungen und von alten Fotos her kennen, und die sich plötzlich einer Tante oder einem Onkel gegenüber sehen, von denen sie bisher nur gehört hatten.

Aber das alles würde nicht genügen ohne eine gute „Organisation“. Dank sei gesagt Frau Erika Baier, geb. Regahl und ihrem Schwager Erhard Krischke, die aus Liebe zur Heimat und eigener Initiative sich schon seit Weihnachten - wie man mir sagte - um die Vorbereitungen bemühten. - Und es hat sich gelohnt; beim Abschied sagte jeder: „In zwei Jahren sehen wir uns hier hoffentlich wieder!“

Die große Wasserflut

Ewald Gerhard Seeliger

Und wieder fuhren die Wolken zusammen,
und drohender grollte des Donners Wut,
und toller peitschten der Blitze Flammen
den Wald und die Berge, die friedlich ge-
ruht;
es barsten die Wolken in strömenden
Güssen,
es wuchsen die Gräben zu brausenden
Flüssen:
Anhub die große Wasserflut.

Die Felsen zerrissen und knickten die
Tannen
und schlugen die schlanken Stämme kahl,
sie fuhren wie Riesenspeere von dann,
ihr Ziel war Not und bitter Qual.
So wurde die Katzbach ein reißender
Löwe:
Weh euch, ihr Hütten, Häuser und Höfe!
Weh dir, du liebliches Schönauer Tal!

In Niederkauffung stand eine Scheuer,
darein sich der zündende Blitzstrahl
schwung,
wegriß der Wirbel das alte Gemäuer
und trug es davon eine Strecke lang.
So ward das Wasser vom Feuer durch-
drungen,
so haben sie hart miteinander gerungen,
bis daß die Flut die Flammen verschlang.

Und während zu Goldberg die Jahrmarkts-
böller,
die Büchsen der Schützen lustig gekracht,
da standen die Schönauer schon auf dem
Söller,
dieweil die Stadt in des Wassers Macht.
Sie rangen die Hände und flehten zum
Himmel,
indes durch die Straßen schoß das
Gewimmel
der Wogen mit seiner Trümmerfracht.

Gezisch und Heulen und Balkenkrachen,
bis hoch empor an der Berge Bord,

es wälzten sich wie ein zermalmender
Rachen
die schnaubenden Fluten von Ort zu Ort.
Weh euch, ihr Kranken in euren Betten!
Bevor ihr euch heben konntet und retten,
Riß euch die grausame Welle fort!

Es trieben kleine, unschuldige Kinder
in ihren Wiegen die Strudel hinab;
es fanden Pferde, Schafe und Rinder
an ihrer Krippe ein jämmerliches Grab;
es trugen die hochempörten Wogen
Stroh, Hausrat, Mühlen und Brücken-
bogen,
des Grafen Wappen, des Bettlers Stab.

Von Röversdorf, Rosenau bis nach Schön-
hausen
hin wühlte die Flut sich mit gierigem
Schwung,
Neukirch und Seifenau füllte ihr Brausen,
und bis nach Hermsdorf war nur ein
Sprung,
sie machte nicht halt vor Stand und
Geschlechte,
die Herren traf sie so wie die Knechte
sie schonte nicht alt, sie schonte nicht jung.

Treuliebende Gatten mußten sich scheiden,
von Eltern wurden die Kinder getrennt:
O Goldberg, du mußtest am meisten leiden
unter dem rasenden Element.
Heimtückisch hat es dich überfallen
Dir tief in den Leib geschlagen die Krallen,
daß viele fanden ein trauriges End.

Und als sich endlich die Wasser verlaufen,
da war vernichtet, was blühend stand,
da lagen Leichen und Trümmer in Haufen,
da trugen die Felder Felsen und Sand.
O Katzbach, du Katze unter den Bächen,
man sollte dich zähmen, man sollte dich
schwächen,
man sollte dich fesseln mit Mauer und
Wand.

nicht nötig. Wir kennen ihn alle, bis hinab
nach Krossen an der Oder.

Wer aber kennt den Kleinen Bober?
Wahrscheinlich sind es nicht viele, und die
ihn kennen, stammen aus den Kreisen
Goldberg – Haynau, Löwenberg und Bunz-
lau, denn er ist ein Kind des Vorgebirges
und seine Wiege steht, wenn man so sagen
darf, in der Nähe des Görditzberges. Aus
mancherlei Rinnsalen läuft der Bach un-
weit des Hockenberges und des Bahnhofs
Neudorf am Gröditzberg zusammen. Man
müßte heute schon ganz genaue Kataster-
amts-Landkarten haben um das genau zu
beschreiben. Gelegentlich sagte man mir,
daß auch das überschüssige Wasser des
sehr tiefen, ersoffenen Steinbruchs von
Hockenau in den Kleinen Bober abfließe,
der schon nach kurzem Lauf zum Dorfbach
von Wilhelmsdorf wird und anschließend
zum schon recht stattlichen Dorfbach von
Groß-Hartmannsdorf wird, das schon zum
Kreis Bunzlau gehört und eines der län-
gsten, größten und wohlhabendsten Bauern-
dörfer dieser Gegend – gewesen ist. – So
ist es mir noch im Gedächtnis, denn ich
habe vor langer Zeit einmal unvergeßliche
Sommerwochen in diesem wunderschönen
Vorgebirgsgebiet verlebt, Steinbrüche und
Kalköfen besucht, über Georgenthal den
Gröditzberg und den herrlichen Gröditz-
berger Forst. Dann fließt der Kleine Bober
durch Mittlau (Kreis Bunzlau), aber noch
immer war er auch dort nur „die Bache“,
die allerdings gelegentlich recht ungemüt-
lich sein konnte. Es folgen die Dörfer
Liebichau, Thomaswaldau (Kreis Bunzlau),
an der Bahnstrecke Liegnitz – Kohlfurt.
Von hier ab war dieser inzwischen recht
stattlich gewordene Vorgebirgsbach auch
auf den Wanderkarten Kleiner Bober be-
nannt, ich selber hörte schon in Ober-Mitt-
lau diesen Namen, der dem Kleinen Bober
sozusagen erst Format gibt, dann machte
ich noch einmal seine Bekanntschaft von
Bunzlau aus. Es war größeres Boberhoch-
wasser, und wir fuhren mit dem Auto nach
dem Dorf Schönfeld (Kreis Bunzlau) und
von dort nach Eichberg, wo der Kleine Bo-
ber in seinen großen Bruder, den Bober,
einmündet. Der Große wie auch der Kleine
hatten das Bobertal überschwemmt, wozu
auch der Kleine sein Teil beigetragen
hatte. Nur mit einiger Mühe erreichten wir
bei Gollnisch die Autobahn Breslau – Ber-
lin, auf der wir nach Liegnitz zurückfuh-
ren. Das Boberhochwasser brauste über
Sprottau nach Sagan weiter.

Alle, die am Kleinen Bober ihr Heimat-
dorf hatten, werden wohl, wenn sie dies
lesen, sich gerne dieser nun schon lange
zurückliegenden Zeit erinnern. Gewiß, wir
müssen uns in unserer neuen Heimat wohl
oder übel einleben, aber vergessen werden
wir die alte Heimat niemals!

P. K.

Wir vergessen auch den Kleinen Bober nicht

Es gibt auch in Schlesien eine Anzahl
Flüsse, die sozusagen eine große und eine
kleine Ausgabe haben. In den meisten Fäl-
len fließen beide nach kurzer Reise zusam-
men. Aber es gibt auch Ausnahmen. Da
haben wir in Niederschlesien auch einen
Kleinen Bober. Seinen großen Namensvet-
ter kennt jeder von uns: er entspringt ganz
in der Nähe des böhmischen Städtchens

Schatzlar, das geologisch noch zum Wal-
denburger Steinkohlenrevier gehört, bei
dem Dörfchen Bober, unmittelbar an der
schlesisch-böhmischen Grenze und beeilt
sich, so schnell wie möglich durch den Lan-
deshuter Kreis und anschließend die
Hauptstadt des Riesengebirges, unser lie-
bes Hirschberg, zu erreichen. Mehr über
seinen weiteren Lauf zu schreiben, ist hier

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heim-
gange meines lieben Mannes und guten Vaters, die zahl-
reichen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen die ihm
das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren herzlichsten
Dank.

Martha Schwarzer und Kinder
im Namen aller Angehörigen

3002 Bissendorf, Uelzener Straße 3, im Juli 1971
früher Märzdorf bei Haynau

LANDKARTEN DER HEIMAT

**Original-Handkupferdruck-Karte des ehemaligen
Fürstentums Liegnitz um 1742**
Handabzug auf schwerem Büttenpapier,
handkoloriert, Blattgröße (Hochformat),
ca. 40 x 50 cm. Rückgaberecht bei Nichtgefallen. 30,00 DM
Ausführliche Angaben siehe Ausgabe 9/70

Schlesien-Karte, sechsfarbig, Großformat 1:300 000 6,70 DM

Goldberger Kreiskarte, zweifarbig, 38 x 60 cm,
mit Meßtischblatt-Begrenzungen und -Nummern 2,50 DM

Meßtischblätter
von allen Orten des Kreises vorrätig 2,40 DM

Hirschberger Kreiskarte 1,80 DM

Liegnitzer Kreiskarte 2,90 DM

Das Riesengebirgs panorama in Mehrfarbendruck
Größe 20 x 60 cm 2,50 DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Für die vielen Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag
sage ich allen Heimatfreunden ein herzliches Dankeschön!

In heimatlicher Verbundenheit
Selma Sommer

Hattorf/Harz
früher Alt Schönau a. d. Katzbach

Allen Heimatfreunden und Bekannten sage ich hiermit für
das freundliche Gedenken zu meinem 70. Geburtstag meinen
herzlichsten Dank.

Meta Pohl

3071 Lemke 98 bei Nienburg/Weser

Gott der Herr nahm meinen einzigen, hoffnungsvollen Sohn und
unseren lieben Neffen

Wolfgang Czichos

zu sich in sein ewiges Reich.

Er starb an den Folgen eines Herzschlages im Urlaub in Spanien
im Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer

Erich Czichos

und Anverwandte

4155 Grefrath-Oedt, den 5. Juli 1971

An der Kleinbahn 9

früher Konradsdorf bei Haynau

Fertige Betten u. Kopfkissen

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karp-Step-
Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt
vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut

Gegr. 1882, Stammhaus Deschantz/Neuern

jetzt: 8492 Furth i. Wald
Martenstraße 23

ausführt. Angebot u. Muster kostenlos

Breslau und die schlesische Bergwelt

Reliefkarte, gefalzt 6,50 DM

**Goldberg-Haynauer
Heimatsnachrichten**

334 Wolfenbüttel

Ernst-Moritz-Arndt-Str. 205

Nach kurzer, schwerer Krankheit ging heute
mein lieber Mann, unser herzenguter Vater,
Schwiegervater und Opa, Schwager und Onkel

Martin Weidmann

im Alter von 68 Jahren in Frieden heim.

In stiller Trauer

**Elsbeth Weidmann geb. Tamm
und Kinder**

Bielefeld, Am Rottland 11, den 22. Juli 1971.
früher Falkenhain, Kreis Goldberg/Schlesien.

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 27. Juli, im eng-
sten Familienkreise auf dem Sudbrackfriedhof statt.

Gleichzeitig danke ich allen recht herzlich für die überaus
große Anteilnahme beim Heimzuge unseres lieben Ver-
storbenen.

Elsbeth Weidmann

Ihr Leben war ausgefüllt mit Arbeit
und der liebevollen Fürsorge um uns.

Plötzlich und unerwartet entschlief unsere innigstgeliebte
Mutter und Schwiegermutter, unsere herzengute Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Hilzenbecher

geb. Alischer

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer

**Brigitte Hilzenbecher
Eberhard Hilzenbecher
und Frau Ellen geb. Solms
Enkelkind Silke
Anna Hainke geb. Alischer
Erwin Schober
und Frau Gertrud geb. Alischer
sowie alle Anverwandten**

59 Siegen, Brüderweg 25, den 5. Juli 1971
früher Hermsdorf a. d. Katzbach und Wildschütz/Schlesien.

Und ob ich schon wanderte
im finsternen Tal Ps. 23. V 4

In Gottes Frieden entschlief am 4. August
1971 mein lieber Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwa-
ger und Onkel

Herr Fleischermeister Oskar Schoeps

* 16. 9. 1900 † 4. 8. 1971

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Ida Schoeps geb. Riedel

5160 Düren/Rhld., Annabergweg 23
früher Neukirch/Katzbach, Schles.

Die Beerdigung fand am 7. 8. 1971 statt.

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser
bei Hugo Feige u. Frau, 8975 Fischen, bei Oberstdorf, Berg
Haus Nr. 61, Tel. (0 83 26) 74 78, fr. Schönau/Katzbach.

Herausgeber: Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten Johanna Dedig, 8250 Limburg/Lahn, Dresdener Straße 11a. — Verantwortlich für Inhalt und Bildmaterial: Johanna Dedig, 8250 Limburg/Lahn, Dresdener Straße 11a. — Postcheckkonto Nürnberg 78241, Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, Johanna Dedig, Limburg/Lahn.

Anzeigenverwaltung, Zeitungsbestellungen, Goldberg-Haynauer Heimatkartel, Suchdienst: Elisebeth Tham, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 205. — Anzeigenachluß am 8. jeden Monats. — Erscheinungswiese am 15. jeden Monats — Neubestellungen auf die Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten nimmt außerdem jedes Postamt entgegen. — Verlagspostamt ist Braunschweig. — Bezugspreis: Vierteljährlich 3,— DM. — Anzeigenpreise für Geschäftsanzeigen 0,40 DM für die einspaltige Millimeterzeile, für Familienanzeigen 0,20 DM für die einspaltige Millimeterzeile. — Fernruf: (0 53 31) 2 79 50.

Druck: Granzland-Druckerei Rock & Co., 3340 Wolfenbüttel, Neuer Weg 48 a.